



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

34 (21.1.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-163286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-163286)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraph-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Exp.-u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 33.

Mannheim, Mittwoch, 21. Januar 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Kabinettskrise in England?

In den letzten Tagen sind mehrfach Nachrichten von schweren Unstimmigkeiten im englischen Kabinet über den Kanal gekommen. Winston Churchill tritt ihnen mit Entschiedenheit entgegen. Er gibt der englischen Presse folgende Mitteilung: Alle Nachrichten der Blätter über Debatten im Kabinet beruhen auf Vermutungen und Gerüchten und müssen mit Misstrauen behandelt werden. Die Behauptung, daß der Admiralsrat die Absicht ausgedrückt habe, seine Entlassung zu geben, ist falsch.

Von anderer Seite aber werden „Vermutungen und Gerüchte“ durchaus aufrechterhalten, wie das folgende Telegramm zeigt:

London, 21. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Die gestern bereits aufgetauchten Gerüchte von Verdrehlichkeiten zwischen dem 1. Lord der Admirals, Winston Churchill, und dem Schatzkanzler Lloyd George erhalten sich und scheinen einen gewissen Hintergrund zu haben. In den maßgebenden politischen Kreisen erklärt man, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Staatsministern bezüglich der Aufstellung des nächstjährigen englischen Flottenprogramms so tiefgehend seien, daß der Ausbruch einer neuen Krise heute oder morgen zu erwarten sei. Ministerpräsident Asquith hat sich bisher vergeblich bemüht, ausgleichend einzuwirken.

Der Daily Telegr. bestätigt heute seine gestrigen Informationen mit dem Hinzufügen, daß sich die Kabinettskrise kaum noch vermeiden lassen. Der Ministerpräsident hatte gestern lange Konferenzen mit Winston Churchill und Lloyd George.

General Picquart.

Paris, 20. Jan. (Kammer.) Kriegsminister Rouleux erbat die Bewilligung eines Kredits von 20.000 Mk. für die Befestigung des Generals Picquart auf Staatskosten. Er sagte, der Entwurf wolle den früheren Kriegsminister ehren, der in einer schweren Stunde dem nationalen Gewissen Ausdruck verleihen habe. (Lebhafter Beifall auf der Linken und der äußersten Linken, Lärm auf der Rechten und im Zentrum. Denais (Rechte) rief dagegen: Und der seine militärische Pflicht vernachlässigte! Tumult auf der Linken und der äußersten Linken; man ruft Denais zu: Oberst Henry! Von der Rechten lebhaftes Erwidern.) Schließlich stellte der Präsident Denais die Ruhe wieder her, so daß Rouleux seine Rede beenden konnte. Er sagte noch, daß Picquart keiner Erwägung nachgegeben habe, wo er der Idee der Gerechtigkeit dienen konnte. (Beifall links, Lärm in der Mitte und rechts.) Der Entwurf wurde mit 358 gegen 114 Stimmen angenommen.

Ein Nachschuß.

London, 21. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Aden wird der „Daily Mail“ telegraphiert: Der Leutnant Walker vom 119. Infanterieregiment wurde gestern von einem eingeborenen Soldaten des Regiments erschossen. Man glaubt, daß es sich um einen Racheakt handelt. Als ein britischer Unteroffizier herbeieilte, um den Mörder zu verhaften, richtete

dieser auch gegen ihn das Gewehr und tötete ihn durch eine wohlgezielte Kugel. Schließlich gelang es, den Mörder festzunehmen.

Das Spiel mit dem Generalstreik.

London, 21. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Madrid wird gemeldet: Berichte aus dem Streikgebiet von Rio Tinto zufolge hat das Eingreifen der Regierung bisher kein Ergebnis gezeigt. Die Arbeiter haben sich jetzt für den Generalstreik entschieden und die Eisenbahnen des Distriktes werden sich ihnen anschließen. Die allgemeine Niederlegung der Arbeit wird heute oder morgen erfolgen. Die Regierung zieht Truppen in dem Distrikte zusammen.

Der Kampf gegen die Trunks.

Washington, 20. Jan. Präsident Wilson verlas heute im Kongress eine Botschaft über die Gesetzgebung mit Rücksicht auf die Trunks. Die Botschaft enthält folgende Vorschläge: 1. Die Verletzung von Ausschüttungsstellen in großen Korporationen, Banken, Eisenbahnen, Industriellen, kommerziellen und der Allgemeinheit dienenden Körperschaften zu verhindern. 2. Die Interstate Commerce Commission zu ermächtigen, solche Finanzoperationen zu regulieren, durch welche die Eisenbahnen künstlich die Mittel erhalten, die sie zu ihrer angemessenen Entfaltung benötigen. 3. Den Begriff „schädliche Beschränkung des Handels“ genau zu definieren. 4. Eine Interstate Trade Commission zu schaffen, die den Gerichten behilflich sein und ein Clearinghouse zu Informationen bilden soll, welche geeignet sind, der Geschäftswelt dazu zu helfen, sich dem Gesetz anzupassen. 5. Sicher zu stellen, daß die Strafen die verantwortlichen Personen treffe, aber die sogenannte Holding Company zu verbieten und das Stimmrecht von Personen zu beschränken, welche Anteile in einer Anzahl von Korporationen besitzen. 7. Es zu ermöglichen, daß Personen auf Schadenersatz klagen können, auf Grund von Tatsachen und Urteilen, welche in von der Regierung geführten Prozessen erwiesen bezogen sind. Der Präsident wandte sich am Schluss seiner Botschaft mit einem Appell an den Kongress, im Geiste freundschaftlichen Zusammenarbeitens an den Gegenstand heranzugehen, da der Antagonismus zwischen den Geschäftleuten und der Regierung vorüber sei. Die Geschäftsleute und die Regierung seien bereit, sich auf halbem Wege in dem Bestreben entgegenzukommen, die Geschäftsmethoden der öffentlichen Meinung und den Gesetzen anzupassen.

Paris, 21. Jan. (V. uns. Pariser Bur.) Aus Washington wird gemeldet: Präsident Wilson hat gestern vor dem Kongress eine Botschaft verlesen, die die Schaffung eines Trustgesetzes verlangt. Er erklärte, daß heute in dieser Frage zwischen der Regierung und der Geschäftswelt eine klaffende Kluft bestehe und daß die öffentliche Meinung nach einer Gesetzgebung gegen die Trusts verlange.

Paris, 21. Jan. (V. uns. Pariser Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Großherzogin von Luxemburg ist gestern Abend hier eingetroffen. Sie wurde von der Königin Wilhelmine empfangen und wird morgen an einem Diner teilnehmen, zu dem auch das diplomatische Korps geladen ist.

Paris, 21. Jan. (V. uns. Pariser Bur.) Der Gemeinderat von Paris teilte gestern in einer Sitzung des Komitees für Arbeiterwohlfahrt mit, daß binnen 18 Monaten in Paris neue Arbeiterwohnungen nach den Anforderungen der Hygiene für 60.000 Personen erstellt sein werden.

Paris, 20. Jan. Die Kammer nahm das ganze Gesetz über den Schulbesuch und die Verteidigung der Laienschule mit 424 gegen 131 Stimmen an.

London, 20. Jan. Bei den politischen Morden, die aus Kapstadt und Kalkutta gemeldet worden sind, handelt es sich um ein und dasselbe Verbrechen, wie sich jetzt herausstellt, das in Kalkutta begangen worden ist.

London, 21. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Auch gestern wurden den ganzen Tag über die Arbeiten zur Auffindung des gesunkenen Unterseesbootes fortgesetzt, allein vergeblich. Es scheint, daß inzwischen die Meeresströmung das gesunkene Unterseesboot auf immerwiedersehen fortgetrieben hat.

London, 21. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Die Fernsprechkleitungen London-Paris sind heute morgen gestört gewesen, so daß zwischen den beiden Hauptstädten nur telegraphischer Verkehr möglich war.

Herr von Kracht.

Man hat sich von konservativer Seite redlich bemüht, die allzuheftigen Worte des Herrn von Kracht über die bayerische Armee „richtigzustellen“. Nächst, aber auch vergeblich. Es wird von Berliner Blättern gegenüber diesen Äußerungen einfach auf die Berichte der konservativen Blätter verwiesen. So werden in dem Bericht der bei diesem Anlaß gewiß vorstehenden Kreuz-Zeitung Krachts Worte folgendermaßen wiedergegeben:

Als am ersten Tage der Schlacht die Bayern vor der Uebermacht der Franzosen zurückgehen mußten, griffen einige preussische Bataillone ein, die mit fliegenden Fahnen den süddeutschen Truppen zu Hilfe kamen. Dadurch konnten die Bayern wieder aufnehmen, sie gingen im Verein mit den Preußen vor und warfen die Franzosen. So ungefähr — sagte der Redner — denke ich mir Preußens Beruf. Die Bayern bekamen damals wieder Lust: Wenn wir kommen, kriegen sie wieder Courage! (Beifall.)

Und in dem Bericht der Deutschen Tageszeitung heißt es:

Die Bayern bekamen damals wieder Lust: Wenn wir kommen, kriegen sie wieder Courage! ...

Es ist also wohl um die Tatsache nicht herumzukommen, daß zu ei-Verleumdungen von Zeitungen, die dem Redner politisch nahestehen, die Worte übereinstimmend in dem Sinne wiedergeben, daß die süddeutschen Heere erst dann Mut bekommen, wenn die Preußen in der Nähe sind. Die

Erregung in Bayern

Ist inzwischen, wie wir schon gestern Abend meldeten, trotz aller „Richtigstellungen“ noch erheblich gestiegen. Auch durch den Vorstehenden des Münchener Veteranen- und Kriegervereins, Justizrat Waller, ist in der Presse der Ausfall des Generals von Kracht aufs entschiedenste zurückgewiesen worden. Und weiter ist gestern in der bayerischen Kammer scharfer Protest gegen die Rede des Herrn von Kracht erhoben worden. Der liberale Abg. Dietz gab namens seiner Partei folgende Erklärung ab:

Wir empfinden die auf dem sog. Preußentag geäußerten Äußerungen eines preussischen Militärs a. D. gegen die bayerische Armee als eine durch nichts gerechtfertigte Herabsetzung der bayerischen Armee und ihrer tapferen Geschichte und als eine ganz unerhörte Schmälderung der Verdienste, welche die bayerische Armee sich um die Einigung Deutschlands und die Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs auf den Schlachtfeldern Frankreichs erworben hat. Ich weiß nicht, so man sich bei dieser Äußerung mehr wundern über die Unkenntnis des hohen Offiziers über die einschlägigen kriegerischen Verhältnisse oder über die unglaubliche Annahme, mit

der sich der Herr über die bayerische Armee zu sprechen erlaubte.

Und es ist überaus bemerkenswert und kennzeichnend mehr als alles andere die mehr als unglaubliche Entgeißelung des „echten preussischen Mannes“, daß auch der bayerische Kriegsminister in scharfen Worten sich gegen des preussischen Generals verlesende Worte wandte:

Die durch die Presse gegangene Nachricht, wonach General von Kracht geäußert hat, die bayerische Armee habe sich bei Orléans zurückgezogen, die Preußen aber hätten flucht angegriffen, muß als mit tendenziöser Absicht entstellt erscheinen. Wenn aber sich die Nachricht als richtig erweisen sollte, so möchte ich eine so unerhörte Äußerung nicht scharf genug brandmarken. Sie würde eine Verunglimpfung der glorreichen Erinnerungen der bayerischen Armee enthalten, die gerade in den Kämpfen von Orléans sich aufs heldenmütigste geschlagen und mit unvergleichlichem Ruhm bedeckt hat. Ich möchte eine solche Äußerung aus dem Mund eines so hohen Offiziers aufs tiefste bedauern, und einen solchen Anwurf gegen die bayerische Armee aufs entschiedenste zurückweisen. (Allseitiger Beifall im ganzen Hause.)

Nützung des Herrn von Kracht.

Unter solchen Umständen hat Herr von Kracht es denn doch für opportun gehalten den Rückzug anzutreten. Er hat einen langen Brief an den Kriegsminister gerichtet, den die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht. Zwar sucht er das ganze Ergebnis noch auf die ungenaue Berichterstattung abzuwälzen. Da das aber, wie gezeigt, nicht wohl angeht, so stellen die herzlichsten und warmen Worte, die der preussische General nunmehr für die bayerischen Waffenbrüder findet, einen glatten, aber darum nicht minder zu begrüßenden Widerruf seiner anfänglichen verletzenden Worte dar. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Bei der Hochachtung, die ich für meine braven alten Waffengefährten von der Loire bis an mein Lebensende empfinde und empfinden werde, ist es ganz unmöglich, daß ich etwas gesagt haben sollte, das die Bayern, deren Ritterkruz mit Schwertern zu tragen ich mir zur höchsten Ehre annehme, verletzten könnte. Es muß eine völlige Entstellung meiner Worte vorgenommen worden sein. Ich hatte mich über den von meinem Vorredner gebrauchten Ausdruck „Degenmonte“ geäußert, weil ich kein Freund von solchen Schlagworten bin. Daran anschließend, schilderte ich ganz kurz den Verlauf der Schlacht bei Orléans am 2. Dezember. Daß ein Teil der Bayern dabei zurück mußte, war nichts Besonderes, da sie auf zu starke Kräfte gestoßen waren. Das ist uns ebenso passiert (siehe 9. Dezember). Ich wollte nur an dem Vorstoß der Brigade Kotwicz zeigen, daß wir stets zu treuer Waffenbrüderchaft bereit sind und uns gegenseitig helfen, und daß derjenige, der in der Lage ist, helfen einzugreifen, dies auch tun muß. Wenn man das als Degenmonte betrachten wollte, dann wäre ich damit einverstanden. Das war so ungefähr der Sinn meiner Worte. Am 7. Dezember ging es uns, dem Regiment 7, bei Langlochers so ähnlich, da halfen uns wieder die Bayern in treuester Weise. So ging es an der Loire stets abwechselnd. Ich bin ein besonders treuer Verehrer unserer bayerischen Waffenbrüder, die stets bereit waren, zu helfen. Ich bin daher im höchsten Grade empört, daß durch ungenügende Berichterstattung der Sinn meiner Worte anders gedeutet werden konnte. Die Dankbarkeit und Anerkennung für unsere braven tüchtigen Waffenbrüder, von der ich auch heute besetzt bin, wird von der ganzen 17. Division geteilt und lebt noch heute in jedem alten Soldaten, Meiner alte 6. Kompanie fandte bis jetzt noch an jedem Schlachttage bei Soigny den hochseligen Prinzregenten einen Gaidigungsgruß, in Erinnerung an die gemeinsam verlebten schweren, aber siegreichen Kämpfe an der Loire. Die von mir erwähnte Tatsache ist in der Geschichte des ersten bayerischen Armeekorps von der Tann (von Oberst Hellwig) ge-

aus beschrieben worden; auch in der Geschichte des Regiments Nr. 76. Ich habe noch im vergangenen Sommer bei der Burgenfahrt der Bayern in Landsknecht-Veranstaltung genommen, gerade auf die damals verhängte freie Waffenüberfahrt einige Worte zu sprechen, die bei der großen Versammlung einen Sturm der Begeisterung erweckte. Wie sollte ich jetzt dazu kommen, etwas anderes zu sagen, das meinem Herzen und meiner Erinnerung vollkommen fern liegt. Wenn man die ganzen Kämpfe für Deutschlands Einheit mitgemacht, das gelitten und gebüht hat, dann ist man im Grunde des Herzens ein guter Deutscher. Es wäre geradezu frevelhaft, solche treuen Mitkämpfer, wie die Bayern es waren, verleugern zu wollen. Ich bitte, von dieser meiner aufrichtigen Erklärung jeden Gebrauch zu lassen. In aller Eile schreibe ich diese Worte und Eure Ergebenheit können versichert sein, daß mir nichts ferner gelegen hat, als jemand zu verleugern. Meine ganze Gefinnung den braven Kameraden gegenüber spricht dagegen.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung macht zu diesem Schreiben folgende Bemerkung:

Wir glauben, daß durch diese Erklärung des Generals von Kracht die nach der ersten Zeitungsmeldung berechnete Erregung nicht nur in Bayern, sondern im ganzen Reich besänftigt ist. Die in vielen Schlachten bewiesene Tapferkeit der Bayern braucht keinen Vergleich zu scheuen. Die Zweifel auszuheben, wäre ein Versuch gegen den Geist der Waffenbrüderschaft, in der die deutschen Stämme die staatliche Einigung der Nation mit ihrem Blute erkämpften.

Nachdem also Herr von Kracht den Bayern Genugtuung gegeben und das Organ der preussischen Regierung selbst nicht nur den preussischen General gelobt, sondern auch in sehr eifriger Weise der Tapferkeit der Bayern während ihres Kampfes lobt, darf man wohl erwarten, daß der Zwischenfall bald erledigt sein und die Erregung in Bayern, die durch dieses törichte Aufkommen eines törichtigen Partikularismus hervorgerufen worden, sich legen wird. Und erwarten ferner, daß auch der Preußenbund als baldigst vertragen wird, nachdem er durch Herrn von Kracht einweisen hat, daß er aus dem Geiste eines äheln und bornierten Partikularismus geboren wurde, der nicht mehr und nicht weniger bedeutet als Verrat an Kaiser und Reich. Das wollen wir uns merken und beherzigen als Ertrag dieser Episode und danach handeln. Im Norden und selbstverständlich auch im Süden des einen Vaterlandes!

□ Berlin, 21. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Wie es heißt, soll der Abg. Erzberger sich in den nächsten Tagen im Rahmen der Staatsdebatten im Namen des Zentrums mit den Meinungen des Preussentages am 18. Januar beschäftigen und für seine Partei eine scharfe Erklärung gegen die Bestrebungen des Preussentages abgeben.

Auch von nationalliberaler Seite soll eine derartige Kundgebung veranstaltet werden.

Tabern.

□ Tabern, 20. Jan. Die beiden Bataillone des Infanterieregiments 90 verbleiben, wie den Offizieren mitgeteilt wurde, bis zum 1. Oktober an den Truppenübungsplätzen Bittich und Oberhofen. In diesem Termin dürfte das Regiment nach seiner neuen Garnison verlegt werden. Als neue Garnison wird Straßburg genannt. Einige Offiziersfamilien haben, laut „Str. B.“ bereits ihren Haushalt aufgelöst und sind vorläufig abgereist.

□ Stuttgart, 20. Jan. (S. Tel.) Im heutigen Staatsanzeiger wird die Antwort auf die „Maine“-Anfrage der völksparteilichen Bond-

tagsfraktion betr. die Ausübung der bürgerlichen Polizeigewalt vom Militär gewissermaßen vorweggenommen, indem auf die vielfach erörterte Frage, unter welchen Voraussetzungen die militärischen Befehlshaber zur Unterdrückung innerer Unruhen einzuschreiten befugt sind, folgendes bemerkt wird: „Die Bestimmungen über die Verwendung des Militärs bei inneren Unruhen sind im Reich keine einheitlichen. In Württemberg darf ein Eingreifen des Militärs nur nach vorangegangener Anordnung der zuständigen Zivilbehörde erfolgen. Diese Vorschrift, die sich auf das Württ. Gesetz vom 28. August 1849 bezieht, das Aufgebot der bewaffneten Macht gegen Zusammenrottungen und Aufrührer gründet, ist für alle in Württemberg dienenden Offiziere — also auch für die hierher kommandierten Offiziere anderer Kontinente — ausschließlich maßgebend.“

□ Berlin, 21. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die neue Tabern-Interpellation wird im Reichstag am Freitag und Samstag dieser Woche besprochen werden. Die fortschrittliche Volkspartei will den Versuch machen, ihren Antrag wegen des Waffengebrauchs ebenfalls am Freitag auf die Tagesordnung zu setzen. Dieses Vorgehen soll vom Zentrum und den Nationalliberalen unterstützt werden. Dagegen verlanzt, daß von der Rechten gegen die Beratung am Freitag Widerspruch erhoben werden soll, da die Beratung des Antrags am Freitag unzulässig wäre, weil andere Parteien in der Beratung von Initiativanträgen den Vorrang haben.

Die Entwicklung auf dem Balkan. Neue Kriegsgefahr.

Küßt die Türkei zu neuem Kriege?

□ Paris, 21. Jan. (Von uns. Par. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Kriegsminister Enver Pascha hat angeordnet, daß in allen Vilajets die Gesteinspflücker aus den Jahrgängen 1880—1892 sich bereit zu halten haben, damit sie dem ersten Aufrufe Folge leisten können. Mit der argentinischen Regierung hat die türkische Regierung Verhandlungen angeknüpft, die den Kauf des argentinischen Dreadnoughts „Admiral Omi“ bezwecken.

□ Paris, 21. Jan. Der Konstantinopeler Korrespondent des Petit Parisien hat erfahren, daß bei Smyrna große militärische Vorbereitungen getroffen werden, die vermuten lassen, daß die Türken an einen Handreich gegen Mazedonien und Thessalien denken. In Griechenland sei das Gerücht verbreitet gewesen, daß die türkische Flotte sich zum Auslaufen bereit halte. In Wirklichkeit soll jedoch nur der Panzerkreuzer „Mosin“ unter Dampf stehen. Die griechischen Torpedoboote überwachen die türkischen Gewässer.

Eine dringliche Aufforderung Italiens an die Porte.

□ Paris, 21. Jan. (Von uns. Par. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der italienische Gesandte hat bei der Porte einen Schritt unternommen, in dem

er die türkische Regierung ersucht, nach der Festlegung des Kaufpreises der Truppen noch in Ägypten stehenden Truppen sofort zurückzuziehen.

Zum Verständnis dieser Meldung mögen die folgenden Sätze aus einer Konstantinopeler Korrespondenz der Neuen Zürcher Zeitung dienen:

Zunächst die Türkei mittelbar oder unmittelbar etwas tut, um den Widerstand der byzantinischen Araber zu stärken, mag dahingestellt sein. Die Türkei weiß, daß Italien gemäß dem Vertrag von Lausanne die von ihm besetzten ägäischen Inseln nicht früher zurückzugeben verpflichtet ist, als bis das eroberte Land von türkischen Truppen geräumt sein wird. Bis zur Stunde sind nun aber ansehnliche Kontingente türkischer Truppen in der Ägäis nachweisbar. Wenn auch die türkische Regierung versichert hat, sie habe keine Absicht, jene Truppen in die Heimat zurückzuführen, und wenn gleichzeitig auch die Tatsache annehmbar ist, daß die Türkei das allergrößte Interesse an guten Beziehungen zu Italien hat, so kann man es doch den Italienern nicht verdenken, wenn sie zuweilen in die türkischen Versicherungen einige Zweifel setzen, sowie ferner, daß der Eintritt Enver Paschas ins Ministerium nicht gerade geeignet ist, die Vertrauenslosigkeit der Italiener zu erhöhen. Die letzten in den „Times“ erschienene Note, worin von englischer Seite anerkannt wird, daß die Klärung der von Italien behaupteten Inseln von Umständen abhängig sei, die mit den Problemen der beiden Balkankriege nicht in Zusammenhang ständen, bildet einen beachtenswerten Sieg der italienischen Auffassung, daß die Inseln nicht früher an die Türkei zurückgegeben werden würden, als bis die Türkei ihren Verpflichtungen gegenüber Italien nachgekommen sein wird. Zu diesen Verpflichtungen ist billigerweise auch eine türkische Entschädigung für die nicht geringen, für die Inseln von den Italienern gebrachten Gelddarlehen zu rechnen, eine Entschädigung, die, da es der Türkei an Geld fehlt, nur in kleinasiatischen Konzessionen die im dem Gebiet von Adalia zu denken ist, bestehen kann. Wie die Dinge heute liegen, wäre es jedenfalls bedauerlich, wenn die Italiener den Türken — oder Griechen — ihre ägäischen Inseln in den Schoss schütten wollten und sich damit der wertvollsten Karte im Kartenspiel der orientalischen Politik berauben wollten, in einem Augenblick, da vielleicht in der Ägäis sich kriegerische Ereignisse ankündigen, in deren Zusammenhang nicht nur die Türkei, sondern auch eine europäische Großmacht eine Rolle spielt. Denn es wäre seltsam, wenn Lord Kitchener nichts von den obwaltenden Verhandlungen zwischen Sidi Ahmed el Scherif und dem Hause des Scheichs wüßte.

Russische Intervention in Albanien.

□ Paris, 21. Jan. (Von uns. Par. Bur.) Aus Petersburg wird telegraphiert: In Anbetracht der anarchischen Zustände in Albanien beschließt die russische Regierung eine Intervention in Albanien. Wie verlautet, soll zum Zwecke einer Flottilldemonstration der Kreuzer „Orel“, der im Mittelmeer kreuzt, Befehl erhalten haben, in die albanischen Gewässer abzuspringen.

Venizelos' Europareise.

□ London, 21. Januar. (Von unserem Londoner Bureau.) Der griechische Ministerpräsident Venizelos, der gestern abend aus Paris abreiste, ist in London angekommen, wo er heute vormittag seine erste Zusammenkunft mit Sir Edward Grey haben wird. — Gestern hatte dieser im auswärtigen Amt eine lange Besprechung mit Venizelos.

□ Berlin, 21. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Athen wird telegraphiert: Die offizielle Zeitung „Ethnos“ bringt die Nachricht, daß Venizelos sich nach seiner Europareise nach Konstantinopel begeben wird, um persönlich alle noch schwebenden Fragen zwischen Griechenland und der Türkei zu einer Lösung zu bringen. „Ethnos“ begründet diesen Beschluß als sicheren Beweis dafür, daß Griechenland den christlichen Willen habe, mit seinen Nachbarn in Frieden zu leben. Da Venizelos' bisherige Bemühungen in Paris die große Anleihe für Griechenland anzunehmen, nicht von großem Erfolg waren, behaupten hier einige Pressemeldungen, daß Venizelos versuchen werde, in Berlin eine derartige Anleihe durchzusetzen.

Ein sanfter Druck des „Matin“ auf Griechenland.

□ Paris, 21. Jan. Der „Matin“ setzt die von König Konstantin am 8. Novbr. in Berlin gehaltenen Rede der vorgelegten Rede des Ministerpräsidenten Venizelos gegenüber und bemerkt, diese beiden Zeitschriften widerstreiten einander vollständig. Wer vertritt da Griechenland? Der König oder der Ministerpräsident? Wo ist die griechische Nation? Wo ist die öffentliche Meinung Griechenlands? Steht sie auf Seiten des Königs Konstantin oder des Ministerpräsidenten Venizelos? Frankreich muß dies wissen, solange Griechenland mit seiner Begeisterung zwischen Deutschland und uns schwankt, haben wir keinen Grund, unsere Freundschaft Griechenland zuzuwenden. Möge Griechenland zwischen seinen beiden Regierungen, in beiden Reden und den beiden Lösungen wählen.

Badischer Landtag.

Bewilligung der Mittel für die Münchener Gesandtschaft in der Budgetkommission.

Karlsruhe, 20. Jan. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer verhandelte in ihrer heutigen Sitzung über die eventuelle Bewilligung der Mittel für die Gesandtschaft in München. Bekanntlich war der Posten vom letzten Landtage für das Jahr 1913 gestrichen worden, wurde aber von der Regierung in den diesjährigen Etat wieder eingestellt, um, wie es in der Begründung heißt, den Landständen Gelegenheit zu geben, zu der Frage nochmals Stellung zu nehmen. Bei der Abstimmung in der Budgetkommission wurde die Forderung der Regierung mit 18 gegen 4 Stimmen angenommen. Dafür stimmten das Zentrum, die Nationalliberalen und das konservative Kommissionsmitglied, dagegen die Sozialdemokraten und die Fortschrittler.

Aus der Budgetkommission.

□ Karlsruhe, 20. Jan. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurden die allgemeinen Ausgaben für die Rechtspflege beraten. Im ordentlichen Etat sind vorgesehen 50 000 Mark, als Tagelöhner für die Schöffen und Geschworenen, 20 000 Mark für Erhöhung der Zeugen- und Sachverständigengebühren. Diese Beträge werden genehmigt, ebenfalls 2400 Mark als Anteil Badens an den Kosten der im Jahre 1911 in Berlin in Wirklichkeit getretenen Zentralpolizeistelle zur Bekämpfung unzuchtiger Bilder und Schriften. Unter den allgemeinen Aufwänden fällt auch der Anteil Badens an den Kosten für die in Berlin eingerichtete Zentralfelle des Verfassungsschutzes für Beobachtungen, sowie die Kosten

Feuilleton

Stendhal, Die Italienerinnen*

In Italien spielt eine Frau eine ganz andere Rolle als in Frankreich. Sie hat zum gewöhnlichen Umgang ein bis zwei Männer, die sie sich aussucht hat, und die sie mit der härtesten Strafe treffen kann, wenn sie ihr Mißfallen erregt. Ein junges Mädchen ist mit fünfzehn Jahren häßlich und erwachsen; und es ist nicht selten, daß eine Frau noch mit mehr als fünfzig Jahren Überzeugungen macht. „Was liegt am Alter?“ sagte mir einmal Graf Bonaparte, der sehr für Frau M. Schöndorfer, die vielleicht fünfzigjährig Jahre zählt. „Was liegt am Alter, wenn Schönheit, Heiterkeit, und vor allem die Erregbarkeit des Geistes fortdauern?“

Ich hörte oft, wie Signora V. in Gegenwart ihrer Tochter, der schönen Camilla, von Sanmugoni sagte: „Ach, der wäre für mich wie geschaffen, der würde, was Liebe ist.“ Diese interessante Unterhaltung, von der nicht eine Silbe verloren ging, währte über eine Stunde. Wird man mich der Beschränkung solcher Silben geizen, indem ich sie beschreibe, mich, der ich glaube, daß die Schamhaftigkeit die Quelle der

leidenschaftlichen Liebe ist? Wie oft bedauere ich, nicht in einer heiligen Sprache zu schreiben, die nur Eingeweihten verständlich ist; dann könnte ein Ökonomiefrei heraus reden, ohne zu befürchten, von anderen als feindseligen verstanden zu werden. Ich will jedoch vor seiner Schwierigkeit zurückweichen. Ich will gestehen, daß Frau V. am letzten Sonntag nach der Messe während einer Antrittsbesuche und in Gegenwart ihrer zwei Töchter und zweier Herren, die ihr in ihrem ganzen Leben noch keinen anderen Besuch gemacht hatten, sich ausfädelte in Maximen über die Liebe erging, und diese durch Beispiele aus ihrem Bekanntenkreis illustrierte, z. B. über den genauen Zeitpunkt, wo man einen Liebhaber, der sich schlecht aufhält, durch Untreue bestrafen müsse. Die jungen Mädchen werden hier mit spanischer Strenge behütet. Geht die Mutter aus, so übernimmt an ihrer Stelle eine alte, sehr gewetzte Verwandte die Rolle der Tante. Man sagt, mehrere junge Mädchen hätten kleine Liebesfälle mit jungen Männern, die sie nur auf der Straße vorüber gehen sehen; man rinkt sich ja, steht sich Sonntags in der Kirche, und taugt alljährlich zwei, höchstens dreimal miteinander. Doch ist es ein so harmloses Verhältnis mit den tiefsten Gefühlen gewandt. Ich vergesse nie die Gedanken, die ein junges Mädchen von 14 Jahren bei einer Annäherung der „Schöndorfer“ äußerte; sie waren von einer wahrhaft erschütternden Schärfe und Tiefe.

Die Schöndorfer, die sich ein junges Mädchen in Italien über seine Zukunft machen kann, geraten

auf Abenteuerungen, die es erlaubt, auf Tatsachen, die es gehört, auf Anzeichen von Freude oder Schmerz, die es beobachtet hat, aber nie auf dem Bewußtsein von Romanen. Ich kenne nur einen schwerfälligen Abklatsch von Goethes „Werther“, die Briefe des Jacopo Fazio, und ein paar unlesbare Schmöker des Abbate Chiari. Ein italienischer Vater, der bei seinen Töchtern Romane findet, wirft sie brutal ins Feuer. Dieser Mangel aller anderen Reize als der historischen ist einer der Hauptgründe meiner Bewunderung für die Konversation der italienischen Damen. In Venedig, wo man Romane liest, in Deutschland, Frankreich usw., ahnt auch die ästhetische Frau in den Augenblicken obflüchtiger Dinge stets ein wenig die „Neue Heloise“ oder den Robertson nach; wünscht sie jedoch leidenschaftlich, ihrem Geliebten zu gefallen. Ueberdies hat sie den Roman mit Begeisterung gelesen; sie gebraucht also unwillkürlich ein paar von den Phrasen, die sie zu Tränen gerührt haben und die sie so herrlich gefunden hat. Die natürlichste Schönheit der Frauen bleibt also in Venedig, wo es Romane gibt, nie ungetrüb. Man muß schon in reiferen Jahren sein, um ihnen diesen ganzen Blüthenhauch zu vergeben. Die wahre Leidenschaft da zu sehen, wo sie ist, n. sich von dem eilen Land, womit man sie zu schmücken wähnt, nicht abfühlen zu lassen. Bekanntlich sind die Liebesbriefe und oft auch das Liebesgespräch literarischer Damen nichts als ein Abklatsch ihrer Lieblingsromane u. sind deshalb so viel weniger weiblich als alle anderen und in lächerlich. In

Italien ist die Liebe stets der Hauptgegenstand im Leben einer Frau, sofern sie in der Lage ist, Liebe zu erwecken und zu empfinden. Das literarische Talent ist in ihren Augen mehr ein Schmuck des Lebens als ein Mittel, dem Geliebten mehr zu gefallen. Die Liebesbriefe — wenigstens nach denen zu schließen, die mir ein eifriger Liebhaber der Marchese A. zeigte — haben wenig literarische Vorzüge, d. h. sie lassen Unbedeutende ziemlich kalt und sind voller Wiederholungen. Einen Begriff davon geben die „Briefe einer portugiesischen Nonne“.

Drittes Konzert des Philharmonischen Vereins

Julia Sokoloff — Bräunlein und Signer.

Beitragungsliste.

Alte Tradition entsprechend, war das dritte Konzert des Philharmonischen Vereins der 2. a. m. e. m. u. f. f. gewidmet und vermittelt und wiederum, wie in einem ähnlichen Konzert vor drei Jahren, Werke, die hart an der Grenze zwischen Kammermusik und Opernkomposition liegen. Die Klavier von J. S. Bach und Mendelssohn, gerade solche Werke, die hart an der Grenze zwischen Kammer- und Opernmusik liegen, interessieren in jedem Fall, und man darf sie dem Philharmonischen Verein um so mehr für seine Kammermusikabend empfehlen, als sie unter Leitung seiner Dirigenten wegen der Gattung der Kammermusik weit besser eignen als für die intimen Kreisverhältnisse. Johann Sebastian Bach, der gerade vorläufige Tonhöhen, fand an dieser Stelle in seinem ihm selbst imitiert und glücklich erhaltenen, aber im ganzen doch recht erfindungsreichen A-Bur-O-Fest. Jedem

* Erhalten bei Breitkopf u. Härtel in Leipzig.

für die Messstelle in Bruchsal. Im außerordentlichen Etat werden angefordert für den Neubau eines Justizgebäudes in Offenburg die ersten Baupläne mit dreimal Hunderttausend Mark. Diese Summe wird genehmigt unter Vorbehalt der späteren Genehmigung der abgeänderten Pläne; ferner wurden 26 780 Mark für Erweiterung des Gebäudes für diesen Neubau bewilligt. Für innere Einrichtung des Amtsgerichts- und Amtsgefängnisneubaus werden 12 700 Mark bewilligt. Weiter werden genehmigt: für den Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes in Oberbad 200 000 Mark, für Erweiterung und Umbau der Justizgebäude in Freiburg die zweite Teilforderung mit 387 000 Mark, für den Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes und Amtsgefängnisses in Breisach 270 000 Mark, für den Ankauf des Hauses Stefaniestraße 592 000 Mark zur Ergänzung der Bibliothek der Justizbehörden 20 000 Mark, für Einführung der Beleuchtung in einem Teil der Kreis- und Amtsgefängnisse 20 800 Mark, für den Ankauf des Oberbergischen Anwesens in Konstanz 26 380 Mark, für Erweiterungsbau des Amts- und Kreisgefängnisses in Konstanz 119 100 Mark. Hieraus wurde die auf der letzten Sitzung ausgesetzte Abstimmung über den für die Münchener Gefängnisverwaltung vorgesehenen Posten vorgenommen; dieser wurde mit 13 gegenüber 4 Stimmen angenommen. Sodann wird der Titel Strafanstalten erledigt. Der Ausbau des Landesgefängnisses Mannheim ist wegen der in Aussicht genommenen Aufhebung des Kreisgefängnisses Rastatt und im Hinblick auf die ständige Ueberfüllung des Landesgefängnisses Freiburg dringend notwendig. Angefordert werden hierfür 350 000 Mark. Die Abstimmung über diesen Posten wird verschoben. Für den Ankauf von Grundstücken für das Männerzuchtbaus Bruchsal werden 78 900 Mark genehmigt.

Aus dem Senatorenkonvent.

□ Karlsruhe, 20. Jan. Der Ausschuss der Vertrauensmänner (Senatorenkonvent) beschloß in seiner gestrigen Sitzung, in dieser Woche noch am Donnerstag und Freitag und in der kommenden Woche wegen des Geburtstages des deutschen Kaisers Mittwoch, Donnerstag und Freitag Sitzungen abzuhalten. Von da ab sollen regelmäßig Montags und Dienstags, Donnerstags und Freitags öffentliche Sitzungen sein. Nächsten Donnerstag soll über die Voranschläge des Staatsministeriums, der Oberrechnungskammer, der Saline und Münze, am Freitag dann über die Rechnungsnachweisung und die zugehörigen Unterposten über Reichsvergütung der Zollbeamten und über die Beeinträchtigung der badischen Bahn durch die Reichseisenbahnen beraten werden. Am Mittwoch der kommenden Woche beginnt dann die Beratung des Voranschlags des Ministeriums des Innern.

Badische Politik.

Arbeitslosenversicherung.

Wir erhalten vom Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen folgende Zuschrift:

Im Landtag wurde ein Antrag eingebracht für Arbeitslosenversicherung 100 000 Mark in den Staatsvoranschlag einzuführen.

Der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen hält es deshalb für dringend nötig, daß Gewerbe- und Handwerker, wenigstens soweit es organisiert ist, zu dieser äußerst wichtigen Frage, welche insbesondere auch den Steuerzahler interessiert, sich ausspricht und seine Ansicht äußert, damit der Präsident unseres Verbandes, Herr Landtagsabgeordneter Niederhöflich, den Standpunkt des organisierten Handwerkes und Gewerbes im Landtag vertreten kann.

In diesem Zweck findet am Sonntag den 25. Januar im Rathausssaal in Rastatt, Nach-

mittags 12 Uhr eine Landesauskunftung statt, zu der auch die Vorstände der badischen Gewerkschaften und die Vertreter sämtlicher Handwerkerorganisationen eingeladen sind, welche nicht dem Landesverband angehören. Diese Veranstaltung wird sich ferner noch mit der Errichtung von Submissionsämtern und der Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1915 befassen.

Bayerische und pfälzische Politik.

Aus der nationalliberalen Partei der Pfalz.

Der Verband der Jungliberalen Vereine der Pfalz wird im Februar d. J. in Zweibrücken seinen Verbandstag abhalten. — In Danzenberg fand eine öffentliche Versammlung statt, in der Rechtsanwalt Geisler-Kaiserslautern einen eindrucksvollen Vortrag über die politische Lage im Reich hielt. Generalsekretär Trojan-Kaiserslautern sprach über die wichtigsten Vorgänge in der Reichspolitik unter besonderer Behandlung der bayerischen Angelegenheiten. — In Riefenbrunn veranstaltete der Liberale Verein eine öffentliche Versammlung, in der Generalsekretär Trojan einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Streitfragen der Reichspolitik hielt. Der Redner betonte, daß die nationalliberale Partei an der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik unter allen Umständen festhalten werde. In der Frage des Arbeitswillens werde unter Wahrung der vollen Kooperationsfreiheit und unter Ablehnung eines Ausnahmegesetzes ein wirksamer gesetzlicher Schutz der Arbeitswilligen durch Ausbau der Gesetzgebung zu erstreben sein. Eine Arbeitslosenversicherung, an deren reichsgesetzliche Regelung übrigens nicht zu denken sei, habe einen den ganzen Arbeitsmarkt umfassenden Arbeitsnachweis zur Voraussetzung. Die Lösung der Frage der Arbeitslosenversicherung sei den Einzelstaaten und Gemeinden geblieben. Es gelte, auf diesem Gebiete positiv mitzuarbeiten, um die auf Stärkung ihrer Organisationen gerichtete Arbeit der Sozialdemokratie wirksam zu entkräften. Die durch das Mißbilligungsvotum des Reichstages in der Partei hervorgerufenen Mißverständnisse seien nach den aufläuternden Reden des Führers Kaisermann über die Motive der Reichstagsfraktion geschwunden und die Einigkeit der Partei wieder völlig hergestellt. Es habe sich gezeigt, daß das Mißbilligungsvotum vollkommen gerechtfertigt sei und daß die nationalliberale Reichstagsfraktion nur ihre Schuldigkeit getan habe. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache, die eine Ueber einstimmung der Versammlung mit den Ausführungen des Redners ergab. Die Veranstaltung bedeutet einen vollen Erfolg für die nationalliberale Sache.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 21. Januar 1914.

Mannheimer Schwurgericht.

Gestern gelangte zum Urteile die Anklage gegen den 21 Jahre alten Tagelöhner Jakob Brenner aus Großhelfen, den 20 Jahre alten Tagelöhner Wilhelm Walter aus Ditzelheim und den 33 Jahre alten Drechsler Peter Hilder aus Heidenheim wegen Mordbetrags und Mordversuchs.

Der Angeklagte Hilder ist ein ansehnlicher Kopf. Obwohl gelernter Drechsler, versuchte er es, da er dieses Geschäft für nicht lohnend genug hielt,

auf andere Art voranzukommen. Er begann ein Möbelhandelsgeschäft. Später betrieb er auch eine Kucherei und als die Tagelöhnerlöhne diesen Erwerbsschweig in seinem Einkommen schmälerten, ging auch er zum Auto über. Die Mittel zur Erwerbung eines Autos verschaffte er sich durch Verkauf seines Hauses an die Wäckerleberger Eheleute Georg und Hildegard. Der Preis betrug 12 500 Mark, wovon 13,0 Mark als Hypothek neben blieben. Dieser Rest sollte in Jahresraten von 100 Mark abbezahlt werden. Im November 1912 war dieses Geschäft zu Stande gekommen. Im Dezember erfuhr Hilder den Vohlig, daß er ein Darlehen von 200 Mark auf ein paar Tage, Vohlig gab ihm das Geld, aber Hilder hielt sein Versprechen nicht und brachte das geliehene Geld nicht zurück, obwohl Vohlig, der Strafenhofen, Werkzuchtmeister u. a. zu entrichten hatte, drängte. Nach 8 Wochen erhob Vohlig Klage gegen Hilder. Dieser wurde verurteilt, das Darlehen zu zahlen. Hilder, der die Forderung befand, nach anderen Dispositionen zwischen Vohlig und Hilder. Dieser hatte in dem Hause etwas zu geschuldet aufgeräumt, die Wasserleitung teilweise mitgenommen und dergl. In dem Termin vom 13. Mai v. J., der in der Verhandlung stattfand, bezeugten nun die beiden Angeklagten vorgeführten Angeklagten Brenner und Walter unter Eid, sie hätten mit angehebt, als Hilder am 19. oder 22. Dezember v. J. in der Küche seiner Wohnung mit Vohlig verhandelt hätte, und Vohlig habe sich mit dem Vorschlag Hilder, daß das Darlehen von 200 Mark an der nächsten Hypothekentrate abgezogen werden könne, einverstanden erklärt. Diese Angaben bezeichnet die Anklage als unwahr. Hilder soll Brenner und Walter, die bei ihm in Arbeit standen — Brenner habe er einen Anzug und einen guten Tag versprochen — zur Abgabe der unwahren Behauptungen angestiftet haben.

Brenner erklärt die Anklage für richtig, er habe sich von Hilder dazu bestimmen lassen, die falschen Angaben zu machen. Walter räumt eine Schuld nur zum Teil ein, er habe dem Geprüf allerdings angeordnet, aber bei seinen Angaben hat zum Teil auf Hilder verlassen, der ihm gesagt habe, das und das sei verhandelt worden. Hilder endlich bekennt die Anklage überhaupt nicht, er sage, was die beiden Angeklagten behaupten hätten, entspreche der Wahrheit. Eine eigentümliche Sache ist es mit der Selbstbezeugung Brenners, der sich des Mordbetrags beschuldigt an dem Tage, bevor er zum Militär einrücken sollte. Nicht mit Unrecht argwöhnt man, daß er mit der Selbstbezeugung vorging, um vom Militär loszukommen, daß er das Gefängnis dem Dienst vorzog. Er ist ein sehr feiner, belebter und schwer vorbestrafter Bursche, so daß ihm ein solcher Entschluß wohl zuzutrauen wäre. Andererseits betrachtet Vohlig ganz entschieden, daß von Hilder behauptete Angeklagten gemacht zu haben. Es wäre möglich, daß Hilder etwas dazwischen vorgeschlagen habe, aber er habe nicht gesagt, daß er ohne seine Frau, den Haus und Geld gebore, nichts zugeben könne. Brenner und Hilder kamen schon während ihrer Einvernahme fest hintereinander, Brenner warf Hilder vor, er habe ihn schon zu ganz anderen Dingen anstiftet wollen.

Ein weiterer Anklagepunkt machte Hilder zum Vorwurf, daß er versucht habe, Brenner zu bestimmen, unter Eid auszusagen, die Tür zum Wohnzimmer zum Freistufen, welche Hilder erbrochen haben sollte, seit Hilder offen gewesen. Diese seine Behauptung hatte Brenner schon in der Voruntersuchung aufgegeben und auch die Anklage ließ den Punkt heute fallen.

Die Plädoyer zogen sich bis nach 5 Uhr abends hin. A. M. Dr. Köhler, der Vertreter Brenners, plädierte auf fahrlässigen Mordbetrug; er vertrat die Glaubwürdigkeit seines Klienten, der sich nicht vom Militär drücken wollte; denn wenn er die Gefängnisstrafe, die ihm wegen Mordbetrags erwarte, verweigert habe, werde er ja immer noch Soldat werden. Der Vertreter des Angeklagten Walter beantragte die Freisprechung seines Klienten. Brenner habe offenbar gelogen und Walter vor Gericht die Wahrheit gesagt. Die Vereinbarung sei zustande gekommen. Auch Hilder bezeugte, daß Brenner sei so eigenartig, daß man sie mit doppelter Vorsicht beurteilen müsse. Vohlig sei Partei und verdiene nicht unbedingten Glauben. Bezeichnend für die Unzuverlässigkeit Brenners sei der Umstand, daß er seine frühere Behauptung bezüglich der offenen Tür fallen gelassen habe. Wenn er in diesem Punkte sich als unglaubwürdig erwiesen habe, so verdient er auch in dem anderen seinen Glauben.

Der Fragebogen, der den Geschworenen unterbreitet wurde, fiel so ausgedehnt aus, daß sie ihn auf den ersten Anblick nicht zur Aufzeichnung des Gerichts drängen konnten. Sie hatten Brenner und Walter des vorsätzlichen Mordbetrags schuldig, Hilder der Anstiftung nicht schuldig erklärt. Die übrigen Fragen aber unberücksichtigt gelassen. Der Gerichtshof erklärte nach kurzer Beratung den Fragebogen als

unvollständig beantwortet und die Jury wurde angehalten, sich nochmals zur Beratung zu versammeln. Die öffentliche Beratung nahm etwas mehr Zeit in Anspruch als die erste. Der Vorsitzende hatte die Geschworenen befehligt, daß sie berechtigt seien, sich an ihre erste Entscheidung nicht zu halten. Von dieser Befugnis machten die Geschworenen Gebrauch. Sie hielten ihren ersten Spruch um und erklärten die Angeklagten Brenner und Walter des fahrlässigen Mordbetrags, den Angeklagten Hilder der Verleitung zum Mordbetrug schuldig. Die weitere Schuldfrage, ob sich der Angeklagte Hilder des Unternehmens der Verleitung zum Mordbetrug schuldig gemacht habe, wurde verneint. Die Angeklagten Brenner und Walter wurden darauf zu je 8 Monaten Gefängnis, Hilder zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der weiteren Anklage des Unternehmens der Verleitung zum Mordbetrug wurde Hilder freigesprochen. Auf die Strafe Brenners gelangte die volle Unterfuchungshandlung, auf jene Walters und Hilder je 1 Monat in Aufrechnung. Der Antrag des Verteidigers Hilder, bezüglich dessen der Haftbefehl wurde abgelehnt. Als Verteidiger des Angeklagten Walter fungierte Rechtsanwalt Stoll. Schluß der Sitzung 10 Uhr.

Der weitere Fall, der für heute anstand, die Anklage gegen Friedrich Bering und Wg. Neuhäuser wegen räuberischer Erpressung etc. wurde der vorgerichteten Zeit habet auf Donnerstag vormittag vertagt.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband.

Hier gestern abend eine öffentliche Wähler-Versammlung im Ballsaal ab, die von über 500 Handlungsgehilfen besucht war. Der Meisterei des Abends, Herr Richard Döring aus Samsburg, bemerkte einleitend, daß der Handlungsgehilfen-Verband für die Verhältnisse der Arbeiter der gerechtere sei. Da in Mannheim nur 48 Weisler gestellt werden, von denen die Hälfte Handlungsgehilfen sind, so sei darauf zu achten, daß diese 24 auch wirklich für die Interessen der Handlungsgehilfen eintreten. Bezüglich der Beseitigung der Konkurrenzklause hob der Redner auf die Beschlässe der sozialen Arbeitsgemeinschaft ab. Die hierauf vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband aufgestellte Mindest-Gehaltsgrenze, für die die Klausel noch Anwendung finden könne, betrug 3000 Mark. Dieser sowie der Novemberbescheid der sozialen Arbeitsgemeinschaft (3000 Mark Mindestgehalt) wurden ebenfalls von der Reichstagskommission abgelehnt und 1500 Mark vorgeschlagen. Diefem Antrag wolle der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband mit schwerem Herzen zustimmen mit der gleichzeitigen Verpflichtung des Bringschals, bei Stellenwechsel auf die Dauer von 2 Jahren 50 Prozent des Gehaltes weiter zu zahlen.

Redner geht sodann auf die Stärkeverhältnisse der einzelnen Verbände in den Kaufmannsgerichten ein, wonach der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband allein 1143 Weisler in Deutschland hat, welche Zahl den Bewähnten der übrigen Verbände bei weitem vorausschne. Redner bespricht sodann die Wahlkraft der übrigen Verbände und stellt fest, daß es dem Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband nicht möglich gewesen sei, Plakate an die Plakatsäulen anhängen zu lassen, da die Firma Bensheimer am 3. Januar die Mitteilung machte, die Plakatsäulen seien bis 15. Februar belegt, was aber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zutrefte. (Entrüstungsrufe.) Redner erörtert dann die Stärkeverhältnisse der einzelnen Verbände in Bezug auf die Mitgliederzahl und präziserte die Stellung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes zur selbständigen Kaufmannschaft. Der Verband werde dem Reichsamt des Innern Material an die Hand geben, um über diejenigen Verbände Aufklärung zu geben, die den Angehörigen das Koalitionsrecht erschweren. Die Arbeitsnachweise der Verbände seien ihrer Aufgabe nicht gewachsen und bedürften der Reform. Es sollten in allen Handelskammerbezirken Arbeitsnachweise eingerichtet werden, was eine rationellere Vermittlung schaffen würde. Einen deutlichen Beweis für die Zweckmäßigkeit dieser Nachweise gebe die Einrichtung in Köln. Der Vorwurf, die Arbeitsnachweise förderten die Frauenarbeit,

daß das Sorbden in seiner Kammer- und Symphonie- und viel charakteristischer und tiefer ankaufen als in der in Opus 3. Dem Vintlerkomponist, ist das dem Geiger Edward Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka klar und durchdringend. Die Durchführung des 2. Akt, wie auch dem Vintlermeister (Hans) Weynolmische Opus 3 in 10 Minuten komponiert auf einer bekannten Höhe der Reiterlichkeit. Gleich der erste Satz ist prächtig aufbauend und selbst von der ersten bis zur letzten Note. Es wurde unter der ausgerechneten Führung der Bräutler (Hans Schörr) richtig erklingt. Im ersten Akt wurde die Polka-Polka

kaum schwächlichem Dienst reute ihn sein Entschluß und er unternahm seinen ersten Fluchtversuch, der mißlang. Er wurde aufgegriffen und nach Verhörung von 60 Tagen Gefängnis seinem alten Regiment wieder zugeteilt. Ende November v. J. erfolgte alsdann seine Verlegung nach Tonkin. Auf dem Transport dorthin suchte er zum zweiten Male zu entkommen. Diesmal mit Erfolg. Im Hafen von Singapore, kurz nach der Abfahrt des Dampfers, sprang er über Bord, um sich schwimmend zu retten. Man merkte jedoch seine Flucht und verfolgte ihn. Zwischen kleinen Rähnen versteckt, wie sie zu Hunderten im Hafen von Singapore liegen, blieb er seinen Verfolgern unsichtbar und konnte nach der Abfahrt des Transportdampfers unbemerkt ans Land gelangen. Hilfslose deutsche Landleute ermöglichten seine Heimkehr nach Deutschland. Der junge Mann ist von Beruf Lehrer. — Großes Aufsehen erregte es vor fünf Monaten, als im Stadthaus Stellen eines Tages unerwartet der verheiratete Mechaniker R. unter Zurücklassung seiner Familie spurlos verschwand. Nach längerer Zeit erhielten dann seine Angehörigen einen Brief aus Salda, in dem R. ihnen mitteilte, daß er in die Fremdenlegion eingetreten sei. Dieser Tage ist er lt. „Feld. Ztg.“ unerwartet wieder hierher zurückgekehrt; man hatte ihn wegen Krankheit vor einiger Zeit aus der Legion entlassen. R. will in Salda auch einen anderen Vorkämpfer, den jungen Kaufmann Trandle, angetroffen haben, von dessen Verschleppung in die Fremdenlegion unlängst berichtet wurde.

* Freiburg, 20. Jan. Eine unliebsame Störung erfuhr die sonntägliche Parfaisvorstellung im Stadttheater durch ein Malheur in der Bühnenmaschinerie. Als die Vorstellung bis zu der Szene im ersten Akt gediehen war, in der die Krieger und Knappen sich anschauen, den fiedeln König Amfortas zu den Wellen des heiligen Sees zu geleiten, mischte sich plötzlich in die Klänge der Wagner'schen Musik ein verdächtiges Rauschen und Klätschern, das aus den Tiefen des Bühnenraums drang. Das Rauschen wurde immer stärker und an dem Luftstrom des Hintergrundes zeigten sich bereits breite nasse Streifen. Gleichzeitig fuhr unter großem Geräusch der Hintergrund des Grottenfels, die überlebensgroßen Engel, in die Grottenlandschaft nieder. Der erste Gedanke war: Es brennt im Bühnenhaus! Die Musik brach ab, der Vorhang fiel und einen Augenblick lang herrschte im dunklen Saal ein beklemmendes Schweigen. Nach einigen Minuten trat Herr Intendant Dr. Legband vor den Vorhang und teilte mit, daß an der Regiemaschinerie ein Defekt entstanden sei. Die Vorstellung mußte, bis der Schaden repariert war, eine Viertelstunde unterbrochen werden. Besonders erschreckend war, lt. „Feld. Ztg.“, die mühselige Ruhe, die das Publikum während des Vorgangs bewahrte, der nachher, nachdem die Befonnenheit sich gelegt hatte, zu manchem Scherz Anlaß gab, zumal da die Dämonen gerade in dem Augenblick begannen, als König Amfortas ins Bad des heiligen Sees getragen werden sollte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 21. Jan. Oberbürgermeister Bernuth erklärte beim gestrigen Empfang einer Abordnung von Arbeitlosen, es sei in Aussicht genommen, für neun Millionen Mark Bauarbeiten, die später angeführt werden sollten.

schon in der nächsten Zeit in Angriff zu nehmen. Es werde streng darauf gehalten, daß alle Arbeiten, die die Stadt zu vergeben habe, von Berliner Arbeitern und Handwerkern ausgeführt würden.

Berlin, 21. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte findet in diesem Jahre am Montag den 16. Februar im Jarkus Busch und im Jarkus Schumann statt.

Paris, 21. Jan. In dem gestrigen Festmahl, das einen glänzenden Verlauf nahm, erschienen über 1500 Gäste, darunter der Präsident des Senats und der Kammer, die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps und der Generalresident von Marokko, General Maury, zahlreiche Angehörige der aristokratischen Gesellschaft und der deutschen Kolonie. Der Präsident der Republik und seine Gemahlin verließen gegen 11 Uhr das Festmahlspalast. Die Gesellschaft verließ bis nach Mitternacht in anregter Unterhaltung.

Washington, 20. Jan. Der Präsident erklärte weiterhin bei der Verteilung der Postkassette im Reichstag, daß die Produktion der Eisenbahnen vom Transportgeschäft getrennt werden. Er nimmt offenbar damit Bezug, daß die Eisenbahnen, welche an ihren Linien liegende Kohlengruben und Eisenwerke besitzen, bisher den unabhängigen Eisenbahnern gegenüber einen Vorteil genossen. Die Erklärung des Präsidenten rief lauten Beifall hervor, ebenso wie die andere, daß die Straßen nicht auf das Geschäft als solche, sondern auf die Person fallen sollten, welche die ihnen durch das Geschäft in die Hand gegebenen Mittel dazu benutzen, jene Dinge zu tun, die vom Standpunkt des öffentlichen Interesses und des soliden Geschäftsbetriebes verurteilt werden. Wilson wies auch auf die Regulierung der Finanzierung der Eisenbahnen hin, was ebenfalls beifällig wurde.

W. Meß, 21. Jan. Der verantwortliche Redakteur Karsten der „Preussischen Nachrichten“ wurde in Vorrath in einer Privatklage des früheren Vorsitzenden des „Souvenir-Allianz-Vorstandes“, Jean, vom Schöffengericht zu 30 Mark Geldstrafe und Urteilspublikation in seinem Blatt verurteilt, weil in einer Pariser Korrespondenz des Blattes mit deutscher Anspielung auf den Privatkläger der Ausdruck „Wackes“ gebraucht worden war.

Der englisch-amerikanische Tabakstreit und die deutsche Tabakindustrie.

Berlin, 21. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Dresden wird gemeldet: Bei der bekannten Zigarettenfirma Georg A. Hasenagel & Co. fanden gerichtliche Hausdurchsuchungen statt, über deren Bedeutung die Firma selbst keine Auskunft geben kann. Diese Hausdurchsuchungen waren aber nicht die einzigen, die dieser Tage in Dresden vorgenommen wurden. Vielmehr sind noch bei mehreren anderen Tabakfirmen Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Es handelt sich um ein gerichtliches Vorgehen gegen den Anglo-amerikanischen Tabakstreit. Es sollen offenbar die Verbindungen des Tabakstreites, über den eine Enquete im Reichsamt des Innern eingeleitet wurde, aufgedeckt werden. Die Beamten, die hierzu hinzugezogen sind, wurden vorher von dem Untersuchungsrichter eingehend instruiert und besonders noch auf den Dienstfeld hingewiesen.

Vier Kinder in den Tod getrieben.

Berlin, 21. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Petersburg wird gemeldet: In Moskau hat sich in der Familie des reichen Millionärs Puschkin ein furchtbares Familiendrama abgespielt. Puschkin, als reichlicher vielfacher Hausbesitzer in Moskau bekannt, war mit den Jahren mit einem geradezu krankhaften Geist befallen worden, indem er seine Kinder zum Selbstmord trieb. So verübte sein ältester Sohn, der Friedensrichter in Moskau war, wegen des furchtbaren Despotismus des Vaters vor sechs Jahren Selbstmord. Ihm folgte die älteste Tochter, weil der Vater ihr jegliche Erbschaftsmittel entzog. Zu Neujahr unternahm der jüngste Sohn einen Selbstmordversuch, weil der Vater ihm alle Erbschaftsmittel entzog, da er ein armes Mädchen gegen den Willen des Vaters geheiratet hatte. Als Puschkin von dem Selbstmordversuch des jüngsten Sohnes hörte, schickte er ihm durch einen Hausknecht 50 Mark, was die Frau dieses Sohnes bereit empfing, daß sie dem Schwiegervater zu Neujahr einen Sarg als Geschenk zuschickte. Als der Schwiegervater hierauf die Frau verhaften ließ und ihr mit gerichtlicher Klage drohte, vergiftete sie sich, nachdem sie ihren Schwiegervater beschuldigt hatte, daß er an ihrem Tod die Schuld trage. Der jüngste Sohn nahm, als er den Tod seiner Frau erfuhr, gleichfalls Gift, so daß Puschkin durch seine brutale Härte vier Menschen in den Tod getrieben hat.

Katastrophales Fernbeben.

Berlin, 21. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Laibach wird gemeldet: Die seismographischen Instrumente verzeichneten gestern ein katastrophales Fernbeben. Die Erdbebenstärke betrug etwa 9000 Km.

Ablehnung eines Staatsbegräbnisses für General Picquart.

Paris, 21. Jan. Die Familie des Generals Picquart hat das Angebot eines Staatsbegräbnisses für den verstorbenen General, als seinen letztwilligen Verfügungen nicht entsprechend, abgelehnt.

Paris, 21. Jan. In der Meldung, daß die Familie des Generals Picquart die vom Lande und der Regierung zugesagte Nationalfeier entsprechend dem letztwilligen Wunsch abgelehnt habe, wird hinzugefügt, der Vater des Dahingegangenen, der ehemalige Deputierte Gast, erklärte, daß das Begräbnis auf jeden Fall heute stattfinden werde, selbst wenn nur er und die engsten Familienangehörigen dem Sarge folgen sollten. Der Ministerpräsident und der Kriegsminister werden dem Leichenbegängnis beiwohnen, wobei lediglich nur die vorgeschriebenen Ehrenbegleitungen erfolgen sollen.

Die Kälte in Spanien.

Madrid, 21. Jan. Infolge der anhaltenden Witterungsstrenge macht die Stadt den Eindruck einer belagerten Festung. Allenfalls sieht man verlassene Fuhrwerke, deren Zugtiere nach einem Fall oder Knochenbruch getötet werden mußten. Die Lebensmittel werden immer spärlicher. Die Preise steigen enorm. Die Theater sind geschlossen.

Die Mutter als Mörderin der eigenen Kinder.

Wien, 21. Jan. Die Frau des Fabrikarbeiters Thoma ist gestern Abend ihre drei Kinder im Alter von 3 Monaten, 2 und 5 Jahren durch Mithilfe in den Hals und Brust mit einem Messer zu töten. Sie wurde

schwer verletzt auf der Straße aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv zur Tat ist in ehehellen Intimitäten zu suchen.

Winston Churchill und Lloyd George.

London, 21. Jan. Als der erste Vord der Admiralität Winston Churchill heute sein Testament abgab, befand er sich mit den anderen Mitgliedern der Admiralität bei einer Besprechung der Vorschläge. Es wird hier für so gut wie sicher gehalten, daß Churchill die Erklärung nicht nur in seinem eigenen Namen, sondern auch im Namen des gesamten Admiralsrates abgab. Das Lloyd George antwortet, so wird in seinem Namen erklärt, daß er ganz gewiß nicht zurücktreten werde.

Der Zusammenbruch des Auswärtigen in Südafrika.

Pretoria, 20. Jan. Eine Proklamation ordnete die unverzügliche Demobilisierung einzelner Truppenteile in Pretoria, Kameelsburg und Durban an. Gleichzeitig wurde verfügt, daß am 21. Januar in Natal und Rand einzelne Truppenteile demobilisieren.

Furchtbare Hungersnot in Texas.

New York, 20. Jan. (Reuter.) Nach einem Telegramm der „New York Tribune“ aus El Paso in Texas herrscht in der Provinz El Paso große Hungersnot. Hunderte von Menschen erliegen täglich den Entbehrungen. Viele Mütter töten aus Verzweiflung ihre Kinder und begingen dann Selbstmord.

Die Konferenz für die Sicherheit des Lebens auf dem Meere.

London, 20. Jan. Die Schlußfassung der Konferenz für die Sicherheit des Lebens auf dem Meere fand heute statt. Lord Rosely gab einen allgemeinen Überblick über die Hauptpunkte der Konvention. Er erklärte, es sei vorgesehen, einen internationalen Dienst zu schaffen, um den Eisgang im nördlichen Ozean zu beobachten und dort treibende Wracks zu zerstören. Es sei beabsichtigt, diesen Dienst der Aufsicht der Vereinigten Staaten zu unterstellen. Die Konvention legt den Kapitänen aller Schiffe die Pflicht auf, auf schnellstem Wege alle gefährlichen Eisberge und Wracks zu melden. Die Konvention nehme den internationalen Signal-Code an. Ferner legt die Konvention nach den Bestimmungen der Konvention eine Anzahl von Vorschriften fest hinsichtlich der Schiffe, der Doppelböden und d. h. Sicherungsapparats, sowie hinsichtlich der Kontrolle der Schiffe in allem, was die Kessel- und die Maschinenanlagen usw. betrifft.

Die Konvention unterscheidet zwischen Schiffen, die vorhanden sind und neu hinzukommenden Schiffen. Zu den letzteren gehören alle Schiffe, für welche der Vord nach dem Zeitpunkt geleist wird, an dem die Konvention in Kraft tritt. Die Vorschriften gelten für alle neu hinzukommenden Schiffe, für die vorhandenen nur so weit, als es nach den Umständen der beteiligten Staaten zweckmäßig gehalten wird. Die Konvention sieht ferner vor, daß alle Handelschiffe, die sich auf internationalen Reisen oder auf Fahrten nach Kolonien befinden, gleichmäßig 25 Passagiere an Bord haben oder nicht, drahtlose Telegraphie haben müssen, falls sie 50 oder mehr Personen an Bord haben. Auf schnellen Passagierschiffen und auf Schiffen, die bei ihren Fahrten mehr als 500 Meilen von Hafen zu Hafen zurücklegen, muß drahtlose Dienst unausgesetzt in Bereitschaft sein. Weiterhin schreibt die Konvention vor, daß die Schiffe eine genügende Anzahl von Rettungsbooten führen müssen, um 75 Prozent aller an Bord befindlichen Personen aufnehmen zu können, und daß für die verbleibenden 25 Prozent entweder Ränge oder weitere Rettungsboote vorhanden sein müssen.

Tägliche Sport-Zeitung

Dom Wetter und Wintersport.

Wandern und Wintersport.
Der erwartete Witterungswechsel ist nicht eingetreten, nachdem sich die Witterungsbedingungen in Mitteleuropa glücklicherweise nicht zu ändern. Es ist der hohe Wind und die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kalte Luft, sondern auch die kalte Luft, die die Witterungsbedingungen, nicht das Wetter, wie es ist, sondern die Witterung, wie sie ist. Im Schwarzwald und den Bergen herrscht nach wie vor ein kaltes Wetter, das den oberen Berglagen Temperaturminima bis 14 Grad bringt. Dabei ist es nicht nur die kal

Neersburg, 15. Jan. Der frühere Spitalverwalter Eggler hat f. H. den Hiesigen Gemeinderat, als Vertreter der Spitalstiftungsbehörde, wegen Vertragsbruch (er wurde entlassen) auf Schadenersatz verklagt. Gegen das zukommende Urteil des Landgerichts Konstanz legte der Gemeinderat Revision ein, die dieser Tage beim Oberlandesgericht zur Verhandlung stand. In dieser wurde nun der Gemeinderat verurteilt, den Kläger für den während der Vertragsdauer entgangenen Verdienst zu entschädigen. Der Streithwert beträgt 25 000 Mark. Eggler war früher beim Kreissekretariat in Freiburg angestellt.

Sämtliche dem Verein Mannheimer Banken und Bankiers angehörige Firmen nehmen Anmeldungen auf die bis einschliesslich

Donnerstag, den 29. Januar, mittags 1 Uhr

zur Zeichnung ausliegenden

Mk. 350.000.000 4% auslosbare Preussische Schatzanweisungen

zu den Bedingungen des Prospektes

à 97%

spesenfrei entgegen.

Verein Mannheimer Banken und Bankiers.

LEO MELLER

Spezial-Handwerk- und Maschinenfabrik mit Maschinenbetrieb
Ludwigshafen a. Rh., Moltstrasse Nr. 8

Liefert prompt und billig

komplette Einrichtungen
für Wirtschaften, Cafés, Kondi-
toreien, Bäckereien, Metzgereien,
... Kolonialwarengeschäfte ...

Stets großes Lager — Zeichnungen u. Off. kostenlos.
Tüchtige Vertreter gesucht!

Metzgerei und Wurstfabrik
Emil Weinberger Nachf.

Inh.: Hermann Frank

Lameystr. 18 Tel. 845

empfiehlt täglich

14010

la. Fleisch- u. Wurstwaren
Spez.: Aufschnitt nach Pariser Art.

Prompteste Bedienung. Lieferung frei ins Haus.



Hande
mit Ständer M. 6,90
ohne Ständer M. 4,50

Otto Hornung

Spezialhaus für
Küchen- und Badbedarf.

17. 6. 2. G. G. G. G. G.

Wirtschaft, mit geeign.
Küchen- und Badbedarf.
17. 6. 2. G. G. G. G. G.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an unserem schweren Verluste sagen wir
innigsten Dank.

34916

Mannheim, 21. Januar 1914.

Lilly Goetz, geb. Joehlinger
und Familie.

Das fremde Kind.

Roman von Robert Heumann.

Kochbuch verboten.

1. Fortsetzung.

Er sah sie an.

„Du empfindest ja ganz, ganz anders, Gudrun“

Sie, ihm schnell das Gesicht zuwendend:

„Glaubst Du? Und wie?“

„Ich meine, Du kennst nicht den Sturm einer

Liebe, die jede Selbstbeherrschung nimmt, die

nicht mit Mut und Lust, Erhabenheit und Hingabe

erfüllt, die mich jede Stunde aus dem Gleichge-
wicht stößt und in einem Dilemma von Mitleid

erhält, das ich wie im Fieber lebe ...“

Sie erschrock. Dunkel stieg das Gefühl einer

nahenden Gefahr in ihr auf.

„Aber Hanns, soll das das Glück sein? Ein

leider Konflikt?“

„Ich empfinde es so ... und ich möchte es

weil Gott nicht misst! Mögen die Ueberlegenen

und Kräftigen es Torheit, Wahnsinn nennen ...

eine gute Torheit, die uns lehrt, Mensch zu sein,

die Welt mit ungeduldeten Mängeln zu erfüllen, die

Schönheit erst zu finden, in dem Müssen der

Dinge zu atmen, zu erschauern in dem Odem

des großen Blau, der die Welt im Frühlingsrausch

aus ihren Angeln hebt.“

Sie schloß die Augen und holte tief Atem.

„So liebst Du mich, Hanns?“

„So liebe ich Dich ...“

Der blaue Veilchen hinter ihr hob die weiche

Silhouette ihrer Schultern aus dem Dunst-

nebel des gärenden Märtales. Sein Blick lieb-

te ihre Kriegergestalt; aber bei dem Ge-

denken an ihren Stolz und die Höhe ihres

Wesens überkam ihn Unsicherheit.

„Gudrun, ich weiß wohl ... Du hast eine an-

dere Natur als ich ... ganz anders ... fühl-

bar und nüchtern ...“ er bemerkte nicht ihren

raschen verwunderten Augenblick ... „aber

gerade die Gegenstände sind in der Liebe entzün-

dend. Sonst hätte ich nicht mein Wesen an Dich

verloren; doch ein dunkles Schauen bleibt in

mir neben einer bangen Furcht, die oft wie eine

Flamme im finsternen Wald sich aufbricht ... Gud-

run! Liebst Du mich?“

Er hielt ihre Hand fest. Die zitterte wie ein

kleiner, geklagter Vogel zwischen seinen kräftigen

Fingern.

„Hanns, Hanns ... was für eine Frage ...

nach einjähriger Brautzeit ... und hier ...“

„Seit gestern“, stammelte er ganz verwirrt,

seit gestern quält es mich. Deine Güte, Gudrun,

ist so groß, Deine Milde so klar, daß ich fast

meine, dies zu viel möchte ein zu wenig ver-

schleiern.“

Sie streckte den schlanken Hals vor und horchte.

Hörte auf eine ferne, feindliche Stimme, die

laut vernachlässigt aus Hanns' Stimmensprach

sprach.

Denn das, was er da sagte, war nicht sein

eigen. Das fühlte sie sofort. Sie kannte ihn zu

gut, denn sie hatte gewissenhaft seine Natur stu-

diiert und jede Regung seines Seelenlebens sich

vertraut gemacht, um den rechten Anknüpfungspunkt

an ihn und die wahre, große Liebe zu finden.

Nun hatte sie ihn an und wollte sprechen.

brachte aber kein Wort heraus, denn ein Stimm-

schwung in ihr zu sprechen an wie ein boshaftes

Gebot:

Ist es denn nicht so? Ist es denn nicht so?

Doch ehe sie antworten konnte, brang das Rol-

len eines Wagens und das Traben eines Pfer-

des an ihr Ohr.

Doktor Rott lenkte selber das Gefährt, hielt an

und beugte sich aus dem Wagen.

Als er neben Gudrun die hohe, marmelade Ge-

stalt sah, erschloß das Vögelchen und seine blauen

Augen wurden flüchtig.

Sie stellte vor ... Hans' Stimmensprach

lebendwärtig. Der Doktor sah ihn durchdrin-

gend an, dann reichte er ihm die Hand.

Gudrun: „Rein Bräutigam.“

Sie sah den Doktor nicht an. Das war ja nur

Formel, was sich hier abspielte.

Ein stilles, müdes Lächeln spielte um die Lip-

pen des Arztes.

Vom Augenblick an war er freundlicher zu

Hanns' Stimm. Sie wechselten einige höfliche

Worte.

„Dann werden Sie heute nicht mit nach dem

Debbel kommen, Fräulein Oberlin?“

„Nein ... heute nicht, Herr Doktor Rott ...

oder benachrichtigen Sie mich unbedingt?“

„Rein, nein! Durchaus nicht ...“

„Mein Bräutigam wollte allerdings ...“

„Wir werden gegen Stodorf zu gehen“, un-

terbrach sie Hanns ganz unvorsichtig, daß sie

den Satz nicht mehr vollendete und verwirrt

schwang. Der Doktor zog die Bügel straff. Er

fühlte, daß etwas zwischen ihnen dreien lag, das

weder gedacht noch ausgesprochen werden durfte.

Er grüßte nochmals freundlich, aber hastig, dann

trieb er die Pferde an.

Gudrun und Hanns' Stimm sahen ihm nach,

bis das Gefährt im Walde verschwunden war.

Nun gingen sie selber den Weg durch Büsche

und zwischen Tannen dahin. Einige Moorbäume

in einer Felsung trugen schon Blüten. Gudrun

blieb stehen und sah in den Gärten.

Neine Kolonien von Schneeglöckchen standen

in ihrer weichen, bescheidenen Pracht. Der Sei-

denbach hatte rote rote Blüten angelegt, eine

Alte spannte weithin ihre (schwarzen) Trau-

den aus.

Hanns nahm zuerst das Gespräch wieder auf.

„Wir wurden vorher unterbrochen, Gudrun.“

Sie nickte verlegen und schritt langsam weiter.

„Und, Hanns?“

„Du sollst mir Antwort geben.“

„Trage!“

Er blieb stehen und hielt ihre Hände.

„Gudrun — Du liebst mich?“

Er fragte leise. Sein Atem streifte warm

über ihr feines Haar. Die Sonne war im Ver-

senken. Rot stand der Himmel.

Sie hob den Blick zu ihm und sah ihm voll und

frei in die Augen.

„Du hast ein Recht, Hanns, Klarheit zu ver-

langen. Ich habe die Pflicht, sie Dir zu geben.“

Auch die Pflicht gegen mich. Trotzdem ...“

„Trotzdem ...?“

„Kann ich es?“

„Du — kannst es nicht?“

„Kann man denn so plötzlich sagen: Ich liebe

Dich? Kann man es wirklich? Weiß man es?“

Versteht man es? Versteht man sich nicht?“

Seine Augen wurden dunkel. Wüßlich um-

spannte seine Hand ihr Gelenk:

„Eines, Gudrun — eines: Du hast keinen

Gedanken an einen andern verschwendet?“

Ein Schatten fiel breit und schwer auf ihre

Stirne.

„Ich mich los, Hanns!“

„Bist frei von heimlicher Schwäche gegen jeden

Andern, Gudrun? Frei?“

Seine Brust hob. Sie stand groß und stolz

da und warf das Haupt zurück.

„Ich mich frei, Hanns!“

„Erst rede, Gudrun!“

„Nur frei werde ich Dir antworten!“

Er ließ sogleich ihr Handgelenk. Sie atmete

tief. Er bereute schon wieder seine Festigkeit.

„Gudrun“, bat er und sah sie treu mit seinen

hellen Augen an. „Sei nicht böse! Ich kann

nicht für meine rastlose Natur! Ich möchte die

Welt zerbrechen bei dem Gedanken, es könnte mir

einer — Herrgott, sei Du ihm gnädig! — es

leante mir einer Deine Liebe geraubt haben!“

Sie reichte ihm die Hand und wies auf eine

Bank.

„Um eines bitte ich Dich, Hanns: Versuche

nichts bei mir mit Gewalt! Du sollst mich nicht

knachten! Nichts ist unmoralischer als Zwang.

Darin könnte ich mich nicht finden.“

Ich würde den Mann hoffen, der mich zwingen

wollte.

„Frei sollen wir beide sein. Mitreden ist ver-

schämlich.“

„Wohl, Gudrun ... es kam so über mich ...

die Angst ...“

„Sie ist mir neu an Dir, Hanns.“

„Mag sein, Gudrun. Aber sie ist doch die

und Klopft und hämmert und macht mich

triebslos.“

„Ich will also Deine Fragen beantworten.

Hanns, klar und gerad. Vor zwei Jahren —

erinnert Du Dich? — als Vater Dich plötzlich

ratet ließ, weiß er sein Ende haben wollte und

Weib und Kind in Obhut wissen wollte ... da

legte der Sterbende meine Hand in die Deine

und sagte mir: „Dies soll der Mann sein, dem

Du Verlobung schickst, mußt in Liebe!“

Wir hatten uns schon manchmal heimlich in die Augen

gesehen ... vorher. Dein Verben war mir

wohl zu Herzen gegangen: wir wurden unsterb-

lich und verlegen, wenn wir einander begegneten.

Das wissen wir beide. Du gabst dem Vater die

Hand. Deine Liebe über mir zu halten als Sohn

und Schirm. Und ich gab das Versprechen, Dir

in Treue zu dienen ein langes Leben. Ich weiß,

daß ich damals immer voll Achtung und Außer-

sicht zu Dir aufblickte habe. So wie ich jetzt noch

immer noch voll Glaubens an Dir bin, denn Du

bist ein Starker und Großer und Gerechter —

trotz Deiner wilden Natur.“

„Gottverdammt!“

Zuschneide-Freikurse,

und die Direktion-Kurse zur Weiterverbreitung
der Dorring'schen Damen-Befähigungsschule, D. 2, 14
verbürgen Ihnen praktisches Arbeiten a. Schneiderin,
im -Schneid-, Schnitt-
erfüllt. Ausbildung geübter Schneiderinnen
und Kindergerätschaften, nach eigenem, leicht lesbarem
System, prämiiert 3 goldene Medaillen, Ehrenpreis
a. Hofkommission in Paris, London, Berlin, Nürnberg,
Breslau, Leipzig, Prag und Wien. 1882

Heilerfolge und Heilungen

bei Männer- und Frauen-Krankheiten erhält
man nachweisbar auch im Winter in dem einzigen
Kurbad für Süddeutschland D. R. P. geg. 1912
Alles nähere Gratisprospekte. 33580
Kurbad Schloss Oberwittstadt (Baden).

Achtung! Empfehle bis auf Achtung!

Gutes billiges Fleisch
per Pfund nur 56 Pfg.

Feines Kalbfleisch per Pf. 80 Pfg.
alles ohne Unterschied der Stücke.

Kerner meine H. Kasererwürste Stück nur 10 Pfg.

Joseph Hamburger, H 4, 29
Zugbuschstr. — Tel. 3698. 84118

„CIS“
Selbsttätiges Waschmittel
Chemische Industrie Vollmer & Faust
Germersheim am Rhein

1/2 Pfd. 30 Pf.
1 Pfd. 55 Pf.
84122

Zu haben in allen
einschlägigen
Geschäften

Generalvertretung und Niederlage für Mannheim und Umgegend:
A. Rischert, Eichelheimerstr. 27.

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers.

Mb. Deutscher Reichstag.

196. Sitzung, Dienstag, den 30. Januar.

Im Auftrage des Bundesrats: Dr. Delbrück, Richter,
Rapport.

Präsident Dr. Karmpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr und erbittet die Ermächtigung dem Kaiser zu seinem Geburtstag die Glückwünsche des Hauses überbringen zu dürfen.

Kurze Anfrage.

Hbz. Gruberger (Benz.) stellt folgende Anfrage:
Am 28. November 1915 ist ein Brief von ...

Am 28. November 1915 ist zu Berlin eine Ver-
einigung Berliner Schuhmänner gegründet worden
mit dem satzungsgemäßen Zweck: Pflege einer künftigen ge-
samtlichen, Pflege der Kameradschaft und Gefallschaft, Förde-
rung des Standesbewußtseins, Erhöhung unserer Jubilare,
Erneuerung der letzten Ehre für verdorbene Name-
reden, Hilfe für Witwen und Waisen. Die Behandlung
politischer und dienstlicher Angelegenheiten war satzungsgemäß
grundsätzlich ausgeschlossen. Am 2. Dezember verbot der
Polizeipräsident v. Jagow sämtlichen Beamten der
Schuhmacherschaft, Einladungen zu Versammlungen dieser Ver-
einigung zu erteilen oder sich an dorthin Versammlungen
zu beteiligen. Auf das am 8. Dezember eingereichte Gesuch
um Wiedereinrichtung der Bezirksversammlungen erfolgte am 24. De-
zember der Bescheid, daß die Genehmigung nicht erteilt wird.
Gründe wurden nicht angegeben. Derselbe am 18. De-
zember wurde der Vorsitzende der Vereinigung unter schwerer
Schädigung seiner persönlichen Interessen gegen seinen Wunsch
nach Abreise verurteilt.

Was gedenkt der Reichsminister zu thun, um der im Reichsvereinsgesetz auch den Berliner Schuhmännern garantierten Vereinsfreiheit gegenüber dieser Maßnahme preussischer Behörden Geltung zu verschaffen?

Weiter unten wurde: Ich kann in dieser Angelegenheit, die aber Ratus auch nicht dem Vereins-, sondern dem Bismarck-
recht angehört, nur bemerken auf die feinerzeitigen Aus-
führungen des damaligen Staatssekretärs des Reichsamt
des Innern, dem ich auch die Reichstagskommission angeschlossen hat.
Unter diesen Umständen liegt für den Reichstagsrat kein An-
lass zum Eingreifen vor.

Abg. Gruberger (Centr.) (zur Ergänzung der Aufgabe):

Es ist jederzeit ausdrücklich erklärt worden, daß auch die Bramlen Vereinsfreiheit genießen und weiter genießen sollen. Demgemäß sollen Berrine, deren Zweck dem Wesen des Braumantums entspricht, nicht verboten werden. Ich frage an, ob der Herr Reichsminister diesem Grundsatz Geltung zu verschaffen gemit ist?

Wohintra! Lermal: Ich würde empfehlen, diese Frage, da ja gerade der Sitz des Reichstags des Innern zur Debatte steht, im Rahmen der Staatsdebatte zur Sprache zu bringen. Meiner Antwort habe ich nichts hinzuzufügen.

Etat des Reichsamts des Innern.

(Driver Log.)

Abg. Strachig (Zög.):

Die Konfessionen scheinen von allen guten Geistes verlassen zu sein. In dem Elend auf dem Lande sind die Junker faul. Von sozialpolitischem Gefühl ist in Untermietkreisen nicht viel zu spüren. Sie denken etwa, wie Oberst von Reuter in Jägers, der Schlammweg verhalten wollte und deshalb Gewalt anwandte. Die Revolution wird kommen, allerdings nicht die der roten Gewalt, die die Räuben vor die Rasenmenschen führt. Die Reformen bleiben auf dem Papier, die Staats- und Schornsteinmacht sie bekommen insulphisch. Die Terroristen übergrift alle Grenzen. Gefährten werden in einem Umfang verhängt, daß sie geradezu gleichmäßig sind und einer Strafbefehl des Volkes gleichkommen. In der Textilindustrie sind diese Kräfte ganz besonders groß. Der Arbeiter ist schlaflos, der Unternehmer ist Nüchter und Vorkäuder in einer Person. Der reichste hat die Pflicht, gegen diese Gewissenlosigkeit einzugehen. Es ist nicht richtig, daß unsere Industrie durch die Belastung der Sozialpolitik konkurrenzunfähig gemacht wird. Ziel schmerz fällt ihr die Belastung durch die Verteuerung der Arbeitskraft durch die Räte, die geistigen Leben und Gesundheit der Arbeiter vernichten. Der Junker soll geholt werden, die bekommen Schlaflos sind. Sie sind kein verdientes, sondern nur die schmerzende Inzentia in unserer Volkswirtschaft. (Laden.) Die Gesundheitsverschärfung, die gehen Herr u. Waise der Arbeiterkraft macht, wird auch in wirtschaftlichen Gesellschaften sehr unangenehm berühren. Für die Landarbeit wird es kein Sozialismus und schließlich der Gesellschaft als ganz vorteilhaft. Das erinnert an das alte Junkerwort von der Freigabe mit dem Wägen daneben.

Die Lebensverhältnisse der Landarbeiter
sind wenig glücklich genannt werden, wie die der Industrie.
Zieht ihr Recht getragen in 44 Gefindeordnungen, von denen
einzelne an 2000 Jahre alt sind, in einer Anzahl Volksgewer-
bungen und geradezu empörenden Verträgen, die alle Rechte dem
Herrn, die Pflichten dem Gefinde vorbehalten. Schwächere Per-
sonen werden ohne Erbarmen auf die Straße geworfen. Das In-
teresse gemein. Selbst die „Kaiserliche Volksgesundung“ hat darauf
hingewiesen, daß deutsche Bauernsöhne und Guts-
knechte unter den weiblichen Gefindeknechten eher für
die Vermählungen anrichten. Die Landarbeiter sollen sich
unmittelbare Mithilfe zuwenden kommen. Die Arbeiter
und insbesondere der Arbeiter durch die Staatsanwaltschaft
ausgelesen. Auf den Dörfern geht man mit den Leuten um,
als ob es sich bäre; so sagte mir ein größerer Bauer.
Die Gutsbesitzer haben keine guten Wohnungen. Wenn
die endlich den Landarbeitern zu einem besseren Los.

Stadssekreterär Dr. Delbrück:

Wie ich auch auf die Verhandlungen meines Traße in diesem Jahre vorbereite, habe ich 197 Vögelarten bearbeitet, welche und leicht durchgearbeitet. Der grösste Schwarm, den wir und nicht die geringste Mühe geben und uns um die Wünsche des Reichthums nicht kümmern. Es also ungeschick. Inzwischen sind nach 30 weitere Vögel eingekommen. Wenn ich verlegen werde, den roten Boden zu erweichen, der durch die bisherigen Beobachtungen gegangen ist, so werden wesentlich zwei Fragen in den Vordergrund, nämlich: Was wird mit unserer Sozialpolitik und Was wird mit unserer Wirtschaftspolitik? Ich werde mir vor, das wichtigste Thema der Wirtschaftspolitik in einer besonderen Rede zu behandeln.

Wir sind mit der Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung in unserer sozialpolitischen Gesehung zu einem gewissen Abschluß gelangt. (Münche B. d. Soz. und Juris.; Donnermettel) Die Reichsversicherungsordnung hat eine erhebliche Ausdehnung unserer Versicherung gebracht. Die Ausführungen dieser neuen Bestimmungen sind noch nicht abgeschlossen, schon aus diesem Grunde verbietet es sich, in neue gesetzgeberische Aktionen einzutreten, ehe die bisherigen zu einem praktischen Abschluß drauhen im Lande geführt worden sind. Wir haben zu einem gewissen Abschluß gebracht die Krankenversicherung, die Unfallversicherung, die Invaliditäts- und Altersversicherung. Einzutreten ist die Hinterbliebenenversicherung, die noch in der Durchführung begriffen ist und deren Erfolge wir noch nicht feststellen können.

Wir müssen uns klar sein, daß wie bei der Ausdehnung der Kranfenerficherung anknüpfend bis an die Grenze des Möglichen gegangen sind. (Sehr richtig!) Die Verhandlungen waren keineswegs oberflächlich und leichtfertig. Es ist vielleicht nie ein Geis so sorgsam vorbereitet worden inwider der Zeit, der die Kranfenerficherung betrifft. Wir haben Kommissare durch das ganze Deutsche Reich geschickt um die Verhältnisse zu prüfen und der kaiserlichen Staatssekretäre des Innern, der jetzige Reichstanzler, und in denen selbst die preussischen Provinzen bereit und die einschlägigen Fragen mit den Vertretern der Staats- und Kommunalbehörden, sowie mit anderen sachverständigen Leuten besprochen. Wir sind dabei zu dem Ergebnis gelangt, daß die Zeit gekommen ist, um die Kranfenerficherung auch auf dem flachen Lande einzuführen. Die großen Schwierigkeiten haben wir vorausgesehen, dank der großen Erfahrungen, die wir besitzen und bei einigen guten Willen. Insbesondere ist also die Frage der sozialpolitischen Versicherungen zu einem gewissen Abschluß gelangt. (Zuruf bei den Soc.: Arbeitslosenversicherung!)

Ueber die Arbeitslosenversicherung habe ich mich schon geäußert und damals erklärt, daß die jetzt unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstehen und daß sie im übrigen einen anderen Charakter trägt als die sonstigen Versicherungen. Der Kernpunkt von der Tätigkeit im Reichsamt des Innern und in den Landesbehörden während der letzten zwei Jahre hat, der wird zugeben müssen, doch nicht Stillstand geherrscht haben, sondern mit jäheschütternder Hast gearbeitet wurde, um alle Wünsche zu dem Zeitpunkt durchzuführen, den der Reichstag gewünscht und den wir vorgezeichnet haben, obwohl wir uns der ungeheuren Schwierigkeiten bewußt waren. Mit der Einführung der Reichsversicherungsamt ist die Selbstverwaltung in das Gebiet der sozialpolitischen Versicherung eingeführt worden. Damit hat die Selbstverwaltung Bürgerrecht gewonnen in unserer Verwaltungsorganisation. Wie heißen jetzt einen Stab von Beamten, der nicht bloß vordringend sich mit sozialpolitischen Fragen beschäftigt, sondern in viel höherem Maße eingearbeitet ist, als es bisher möglich war. Damit ist aber auch die Durchdringung des ganzen Volkes mit den sozialpolitischen Dingen durchgeführt, auf denen unsere Werke hervorgegangen sind. Doch unter solchen Umständen eine Pause in der Gesetzgebung eintreten muß, ist selbstverständlich, das haben wir alle vorausgesehen.

Die zweite Erwiderung richtet sich darauf, daß nicht genug zum Schutze von Leben und Gesundheit der Arbeiter getan werde. Dagegen sei erinnert an eine ganze Reihe von Fortschritten auf organisatorischem Gebiet. Wir haben die Möglichkeit gegeben zum Einfluß von Verordnungen zum Schutze von Leben und Gesundheit der Arbeiter auf Grund der allgemeinen Bestimmungen der Gewerbeordnung. Jetzt sind die Landesgesundheitsbehörden in der Lage einzugreifen, wenn es der Bundesrat nicht tut, und jetzt können auch die Ortspolizeibehörden eingreifen, wenn wegen der Verhältnismäßigkeit der Verhältnisse die Landesgesundheitsbehörden nicht Verordnungen erlassen können. Die Tätigkeit dieser mittleren und unteren Verwaltungsorgane wird gefördert dadurch, daß unter Mitwirkung des Reichsgesundheitsamts die Grundfrage festgelegt ist, nach denen in einzelnen vorgegangen werden muß. Diese Stelle bedeutet eine Verbesserung, denn sie ermöglicht es überall da einzugreifen, wo eine allgemeine Anweisung dies verbietet. Wenn dann noch erwähnt wird, daß neuerdings in Preußen die Gemeindevorsteherämter zu einem unmittelbaren polizeilichen Eingreifen befugt sind, so wäre man zugeben müssen, daß auch für den Schutz von Leben und Gesundheit der Arbeiter unendlich viel geschieht, auch wenn keine Bundesratsverordnungen erlassen werden.

Was uns zum Meist, in nicht gehobener Weise — auf jedem Gebiet erstreckt sich in Einmal die Möglichkeit der Erlangung neuer Weisheit — sondern Detailarbeit der einzelnen Beamten und der Behörden. Das ist und eines der Fortschritte in den letzten drei Jahrzehnten. Sie haben gesammelte Beamte, die Kenntnisse und Verständnis der Verwaltung sozialpolitischer Fragen haben. Diesen Fortschritt möchte ich auch noch ausdrücklich hervorheben. Ueber den Wert und die Bedeutung unserer sozialpolitischen Geseßgebung ist in letzter Zeit auch allfällig geredet worden. Keineswegs ist es zu Unrecht. Der Abgeordnete Hübner hat im vergangenen Jahre angedeutet, das Material über ihre Wirkungen zu sammeln. Ich bin dieser Anregung gern entgegengekommen, und die Debatte ist darüber wird in einiger Zeit Ihnen vorgelegt werden. Sie soll nicht einzelne Aspekte, sondern umfassende wissenschaftliche und statistische Grundlagen bieten. Einzelne Bereiche ich auf die dankenswerte Arbeit des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Dr. Kaufmann.

Wenn wir gegenblich in der Sozialpolitik nicht homogenis-
drängen, in hat das darin seinen Grund, daß sozialpolitische Pro-
bleme nicht bestehen. Allerdings liegt ein solches auf dem Ge-
biet der Koalitionsrechte sowohl der Arbeitnehmer wie
der Arbeitgeber. Die Koalition, die Organisation bederrt unser
gemes öffentliches und wirtschaftliches Leben, beeinflusst nicht nur
die Beschäftigte der Arbeiterschaft und die Beziehlungen zwischen
Arbeitgebern und Arbeitnehmern, sondern hat insbessnd die wirt-
schaftlichen Grundlagen betroffen, auf denen ich unsere Volk-
swirtschaft bis vor kurzer Zeit praktisch und wissenschaftlich auf-
gebaut hat. Sie greift ein in die Frage einer Sozialgesetzge-
bung, des Sozialversicherungs, der Monopolisierung der Volk-
swirtschaft, des Sozialrechts und der Verstaatlichung der Volkswirt-
schaft, das Verhalten der Bundesstaaten, durch Vernehmung ihres Ge-
bietes von Wätern Einfluss auf die Verfassung zu gewinnen.
Alle diese Fragen sind auf demselben Boden gewachsen. Das
ist die Frage der Kräfte, die weder in der Theorie noch
in der Praxis aufkam; an die Stelle der freien Konkurrenz der
Unternehmungen in der Kampf einiger weniger Organis-
ationen getreten. (Sehr richtig!) Das greift über die in unser
Beizement, die Frage der Staatseinkommen und ist hohe der
Einfluss, das jenes Problem und in nächster Zeit ganz gewiss
und im Verfassungsbereich beschäftigen muß. Aber das Koalitions-
recht der Arbeiter und die Koalitionsfassung der Verbände der Mo-
nopolisten habe ich mich hier vor einer Reihe von Jahren geäußert.

und ich habe nicht den Eindruck, daß mein Rechtsstandpunkt im großen und ganzen irgendwie widerlegt worden ist. Ich kann an meinen damaligen Ausführungen also kaum etwas ändern.

Eswohl würde nicht einengen auf die Frage des Arbeiterrechtes, die ich ebenfalls im vergangenen Jahre und die diesmal auch der Reichsfangler bei der ersten Sitzung des Stabs besprochen hat. Ich halte es nicht für zweckmäßig, die Ausführungen des Reichsfänglers heute nochmals aufzunehmen, und will nur auf eine andere Frage eingehen, die mit dem Koalitionsrecht zusammenhängt und die der Abg. Doormann erörtert hat. Er fragte, wie weit wir mit der gesetzlichen Regelung des Rechtes der Tarifverträge wären. Ich wiederhole, daß wir hierfür noch eine feste Grundlage nicht haben, da die Berufsvereine eine eigentliche Rechtsfähigkeit noch nicht haben, Eigentum nicht erwerben und nicht verklagt werden können auf die Erfüllung der Verträge. Sie können in keiner Weise haftbar gemacht werden. Darin liegt aber gerade die Schwierigkeit, um in die Tarifverträge im Wege der Gesetzgebung einzugreifen. Wir müßten erst eine Rechtsfähigkeit der Berufsvereine schaffen; das setzt aber eine Einigung zwischen Regierung und Parlament voraus. Es müßte einerseits den Berufsvereinen das Recht von Freiheit gelassen werden, das sie zur Erfüllung ihrer wirtschaftlichen und Tarifbede brauchen, zur Einhaltung und Einkerstellung der von ihnen eingegangenen Verträge, und andererseits dem Staate die Möglichkeit gegeben werden, einen Mißbrauch ihrer großen wirtschaftlichen und moralischen Kräfte zum Schaden der Gesamtheit und des einzelnen zu verhindern.

Ob dieses Ziel in absehbarer Zeit erreicht werden kann, erscheint mir nach den Erfahrungen und nach den Verhandlungen in diesem Hause in hohem Maße zweifelhaft. Für meine Belobung ist aber ausdrücklich, daß wir versuchen müssen, das Problem einer Lösung einzuleiten. Lediglich beschäftigt ist alle Kulturstaaten der Welt, aber noch keinem, so vertrieben auch die geistesbedrückten Kognitionen waren, ist die Lösung gelungen, weder in Australien, noch England oder Frankreich. Aus diesen Erwägungen heraus habe ich die Frage eingehend wissenschaftlich studieren lassen, welche Erfahrungen und welche historische Entwicklung dort und bei uns vorliegen. Die Nachforschung hat allerdings zu den einschlägigen Bestimmungen der Gewerbeordnung zum Teil einen anderen Weg eingeschlagen, als man bisher im allgemeinen angenommen hat. Wenn die Denkschrift darüber vorliegt, werden wir vielleicht in der Lage sein, auf das Problem des Koalitionsrechtes, soweit es sich um das Verhältnis zwischen Arbeiter und Arbeitgeber handelt, in diesem Hause näher einzugehen.

Im unmittelbaren Zusammenhange mit der Frage der Tarifverträge steht eine andere, die allerdings in den dreißigjährigen Einheitsverhandlungen noch nicht gestellt, dagegen in der Presse eingehend erörtert worden ist: die Frage eines Reichseinigungsamtes. Sie hängt aber ab von der Vorrage: Wie ist das Recht der Berufsvereine zu stellen? Das Reichseinigungsamt hätte mit dann einen wichtigen Zweck, wenn wir einen Verhandlungsmittel hätten und die Möglichkeit, die Entscheidungen zu vollziehen. Da mir diese Möglichkeit nicht haben — und ich bin immer mehr in dieser Auffassung gefestigt worden — ist es zweckmäßig, den seßigen Inhabern beizubehalten, nämlich ad hoc unter Mitwirkung des Völkern des Reiches, des Staates oder anderer, die Beileidigten zu einem vorläufigen Schiedsgericht zu bezeichnen. Denn die Durchführbarkeit einer durch Gesetz nicht beschleunigten Entscheidung hängt ab von dem Vertrauen, das beide Teile dem Schiedsgericht zuwenden. Dieses Vertrauen wird in der Mehrzahl der Fälle nur dann vorhanden sein, wenn sich beide Teile für den Streitfall über die Richter geeinigt haben. Wir werden es daher bei dem bisherigen Zustand belassen und überall solche Schiedsgerichte fördern, wie wir es bisher getan haben.

Aus den Erhebungen ergaben sich einige Feststellungen, die typisch zu nennen sind. Es scheint allgemein, hier im Wege der Verkettung von Demagogik zu Organisation eine Aufgabe zu liegen, bei der die Gesellschaft bisher versagt hat und wahrscheinlich auch bisher versagen dürfte. Charakteristisch war, daß bei dem Abkommen gewisse Streitkräfte in die Hand des Vorstehenden gelegt wurden, und daß der Zentralausflug gleichzeitig die Aufgabe erhielt, wenn bestehende Abkommen aus irgend einem Grunde gesündigt wurden, alsbald die Vorarbeiten für die Herstellung eines neuen Abkommens zu treffen. Das hat sich auch bei der Verlegung des Streites der Ärzte und Krankenpfleger bewährt. (Verhättnis Beisatz.) Die ganze Bewegung ist ein interessantes Experiment auf dem Gebiete der Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern überhaupt. Ich betone nochmals, die Organisation magst nicht halt bei den Beziehungen zwischen gewerblichen Arbeitern und ihren Arbeitgebern.

Nur unsere Aufgabe! auf sozialpolitischen Gebieten haben wir neue Wege geöffnet, dabei sind auch neue Wege empfohlen, die zu verfolgen und zu leben unsere selbstverständliche Pflicht ist. Es ist aber ebenso unsere selbstverständliche Pflicht, umso mehr das Reichelages als auch die Regierung, sich nicht zu weit treiben zu lassen. Das bedeutet nicht einen Abbau unserer Sozialpolitik. Im Gegentheil, ich glaube mich mit diesem ganzen Laufe darin einig, daß eine gebildete, gesellschaftlich und wirtschaftlich gutgeleitete Arbeiterschaft eine der Säulen ist, auf der unser Industrie und unser nationaler Wohlstand ruht. (Beifall.) Ich bin mir vollkommen klar, daß nur auf dieser Grundlage die Stille der Kulturen und volkerständlichen Ideale befestigt werden kann, die ein Volk beleben müssen, wenn das Ganze nicht Schaden nehmen soll. (Beifall.) Eine verständige Sozialpolitik — ich betone verständig, — ist nach meiner Auffassung eine der Hauptquellen für das Deutsche Reich. (Beifall.)

Unter einer rationellen Sozialpolitik verstehe ich eine solche, die nicht mit dem Privater, sondern auch dem Arbeiter das Seine gibt, die ihm das Maß des wirtschaftlicher und moralischer Selbstbestandtheit gibt, um die großen Aufgaben zu erfüllen, die unsere Industrie bisher erfüllt hat und in Zukunft in noch höherem Maße erfüllen muß, um ihre hohe Stellung in der Welt zu behaupten (Weißall). Eine vernünftige Sozialpolitik muß in den Grenzen des wirtschaftlich Möglichen bleiben. (Weißall). Der Umfang der Betätigung auf sozialpolitischen Gebiet muß im Einklang stehen mit der allgemeinen Wirtschaftspolitik. (Weißall). Zuruf der Sozialen: (Häufig). Das sind seine Forderungen. Wie werden wir doch ausgehen, das jemand aus anderer Meinung sein kann als Sie. (Heißer Widerspruch rechts) Und daß es Pflicht der Regierung ist, die Dinge anders zu beurteilen als Sie (großer Beifall rechts), da die Regierung nicht die Interessen einer einzelnen Partei, sondern die Interessen der Gesamtheit wahrnimmt. (Lebhafter Beifall. Zuruf der Sozialen: Recht der Unternehmer!)

Ob Sie mich nicht der Unternehmer oder Journalist nennen, ist mir ganz gleichgültig; es wird mich nicht hindern, das zu tun, was ich für richtig halte. (Redaktor anstehender Beifall.) Sie haben unsere Sozialpolitik eine große Voth für den Unternehmenseigenen? Dasselbe hat Sie dem Arbeiter große wirtschaftliche

Vermischtes

Heftiger Sturmeswind
wurde gestern, am
Donnerstag, den 22. d. Mts.,
abends 9 Uhr im Rheingau
stark zum Ausbruch
gekommen. Der Sturm
hatte die Gegend in
Verwirrung versetzt.
J. H.

Lebte
Export-Biere

Kasch. kalibrier. 1/2 Fl. 20 Pf.
(hell und dunkel)
Kasch. kalibrier. 1/2 Fl. 22 Pf.
Kasch. kalibrier. 1/2 Fl. 25 Pf.

22 Pf. pro 1/2 Literl.
Kasch. kalibrier. 1/2 Fl. 20 Pf.
(hell und dunkel)
Kasch. kalibrier. 1/2 Fl. 22 Pf.
Kasch. kalibrier. 1/2 Fl. 25 Pf.

Wien-Versand
Naturgew. v. 100 l. pro Fl. an
Wiederverk. erhalt. Rabatt.

Joh. Nutter
Bier- u. Wein-Handl.
St. 7, 35 — Tel. 1087
Einz. Flaschen in Ldn. 8 7 35

Feinste Süßrahm-
tafelbutter

aus badischen Molkereien
und badische Land- und
Waldwirtsch. liefert
süßrahmige Tafelbutter
zu billigen
Preisen an Einzel- und
Grosshändler. Auf Wunsch
auch direkt von
den Molkereien
bezogen. Preis
pro 100 kg. 10,50

Badischen Molkerei-
verband Karlsruhe,
Kaiserstraße 219,
Telephon 219.

Schreibmaschinen

neu und gebraucht.
Farbbänder Kohlepapier
sowie aller Zubehör.

Reparatur-Werkstätte
für alle Systeme.

August Graab, E 5, 12
Telephon 5244.
General-Vertreter der
Torpedo-Schreibmaschine.

Jade Mutter

solle ihre Kinder nur m. d.
St. chempferd-
Buttermilch- Seife
wuschen, denn sie ist die
beste Seife, die auch die
Haut nicht reizt. Sie ist
auch die beste Seife, die
auch die Haut nicht reizt.
St. chempferd-
Buttermilch- Seife
wuschen, denn sie ist die
beste Seife, die auch die
Haut nicht reizt.

Masken

Schöne Masken
zu verp. S. 12, III. r. 27009
Sehr schöne Masken
zu verp. S. 12, III. r. 27009
Sehr schöne Masken
zu verp. S. 12, III. r. 27009

Mietgesuche

Wohn- und
Schlafzimmer
mit Pension in sehr ruh.
Gasse pro 1. März gesucht
von älterem Herrn. 27975

Ein Obelente suchen
per 1. d. d. 2. q. m. d.
Zimmer in der Gegend
Dietrich mit Pension
unter Nr. 27974 an die
Expedition d. Bl. 27974

Ein Obelente suchen
per 1. d. d. 2. q. m. d.
Zimmer in der Gegend
Dietrich mit Pension
unter Nr. 27974 an die
Expedition d. Bl. 27974

Ein Obelente suchen
per 1. d. d. 2. q. m. d.
Zimmer in der Gegend
Dietrich mit Pension
unter Nr. 27974 an die
Expedition d. Bl. 27974

Ein Obelente suchen
per 1. d. d. 2. q. m. d.
Zimmer in der Gegend
Dietrich mit Pension
unter Nr. 27974 an die
Expedition d. Bl. 27974

Bureau

Wer sofort oder später
zwei kleine geräumige
Bureau

mit separatem Eingang,
Telephonanl., etc. p. v.
Nr. 2, 14, par. 44047

Stallung

Stallung
für 3 event. 4 Pferde, sowie
Wagenremise oder Auto-
garage mit elektr. Lichtan-
lage per 1. April in der
Gegend von Karlsruhe. 27171

Wohnungen

D 2, 15 3. Stod. neu
9 Zimmer m. all. Zubeh.
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48838

D 7, 6
Rheinstraße
Bel. 1. Stod. 8 Zimmer,
Bad etc. per 1. April zu
vermieten. 27008

E 5, 5
2. Stod. 5 Zimmer, Bad,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

E 5, 12
Schöne 4-Zimmer-Wohnung,
m. all. Zubeh. per 1. April 1914
zu verm. 48844

E 7, 23
2. Stod. 8 Zimmer-
Wohnung mit all. Zubeh.
auf 1. April zu vermieten.
Ruhers Gb. Hoffmann,
Friedrichstraße 14,
Telephon 418. 48843

F 4, 1/2 4. Stod.
5 Zimmer u. Küche auf
1. April 1. St. verm. 44033
Ruh. Gb. Hoffmann, rei.

F 5, 26
1. Stod. 8 Zimmer-
Wohnung auf 1. April zu
verm. 48844

G 2, 8 (am Markt)
Geräumige 5-Zimmer-
Wohnung mit all. Zubeh.
auf 1. April zu vermieten.
Ruhers Gb. Hoffmann,
Friedrichstraße 14,
Telephon 418. 48843

G 7, 45
Schöne 4-Zimmer-
Wohnung mit all. Zubeh.
auf 1. April zu vermieten.
Ruhers Gb. Hoffmann,
Friedrichstraße 14,
Telephon 418. 48843

Breitestr. J 1, 6
1. Stod. 8 Zimmer-
Wohnung mit all. Zubeh.
auf 1. April zu vermieten.
Ruhers Gb. Hoffmann,
Friedrichstraße 14,
Telephon 418. 48843

K 3, 28
Schöne 5-Zimmer-
Wohnung mit all. Zubeh.
auf 1. April zu vermieten.
Ruhers Gb. Hoffmann,
Friedrichstraße 14,
Telephon 418. 48843

L 4, 3
Schöne 4-Zimmer-
Wohnung mit all. Zubeh.
auf 1. April zu vermieten.
Ruhers Gb. Hoffmann,
Friedrichstraße 14,
Telephon 418. 48843

L 7, 4a
1. Stod. 8 Zimmer-
Wohnung mit all. Zubeh.
auf 1. April zu vermieten.
Ruhers Gb. Hoffmann,
Friedrichstraße 14,
Telephon 418. 48843

L 8, 1
Schöne 4-Zimmer-
Wohnung mit all. Zubeh.
auf 1. April zu vermieten.
Ruhers Gb. Hoffmann,
Friedrichstraße 14,
Telephon 418. 48843

L 12, 3
1. St. 8 Zimmer, all. Zubeh.
auf 1. April zu verm. 48844
Preis 1100 M. 2. St. par.

L 13, 3
4. Stod. elegante geräum.
Wohnung 7 Zimmer, Bad,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

L 13, 23
Schöne 5-Zimmer-Wohnung
m. all. Zubeh. auf 1. April zu
vermieten. 48844

N 1, 13 Treppen
Schöne 5-Zimmer-Wohnung
m. all. Zubeh. auf 1. April zu
vermieten. 48844

2, 3, 2. Stod

4 Zimmer und Küche auf
1. April u. 1. St. par. 48844
Preis 1100 M. 2. St. par.

N 5, 9
2. Stod. 8 Zimmer u. Küche
m. all. Zubeh. auf 1. April zu
vermieten. 48844

N 2, 8
Schöne 4-Zimmer-Wohnung
m. all. Zubeh. auf 1. April zu
vermieten. 48844

O 7, 20
2. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

P 2, 3a
geräum. 5-Zimmer-Wohnung
m. all. Zubeh. auf 1. April zu
vermieten. 48844

Q 1, 16
2. Stod. 4 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Q 7, 14
2. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Q 5, 15
3. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

R 6, 4
2. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

S 6, 21 par.
gegenüber d. Tennisplatz
Schöne 5-Zimmer-Wohnung
m. all. Zubeh. auf 1. April zu
vermieten. 48844

S 6, 43
2. St. 4 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

T 2, 4, 2. Stod
geräum. 5-Zimmer-Wohnung
m. all. Zubeh. auf 1. April zu
vermieten. 48844

T 6, 7
Schöne 3-Zimmer-Wohnung
m. all. Zubeh. auf 1. April zu
vermieten. 48844

U 4, 4
5-Zimmer-Wohnung mit all.
Zubeh. auf 1. April zu verm.
Ruhers Gb. Hoffmann,
Friedrichstraße 14,
Telephon 418. 48843

U 6, 10 (Ring)
part. 4 Zimmer, Bad, all. Zubeh.
auf 1. April zu verm. 48844

V 4, 4
5-Zimmer-Wohnung mit all.
Zubeh. auf 1. April zu verm.
Ruhers Gb. Hoffmann,
Friedrichstraße 14,
Telephon 418. 48843

W 4, 4
5-Zimmer-Wohnung mit all.
Zubeh. auf 1. April zu verm.
Ruhers Gb. Hoffmann,
Friedrichstraße 14,
Telephon 418. 48843

X 4, 4
5-Zimmer-Wohnung mit all.
Zubeh. auf 1. April zu verm.
Ruhers Gb. Hoffmann,
Friedrichstraße 14,
Telephon 418. 48843

Y 4, 4
5-Zimmer-Wohnung mit all.
Zubeh. auf 1. April zu verm.
Ruhers Gb. Hoffmann,
Friedrichstraße 14,
Telephon 418. 48843

Z 4, 4
5-Zimmer-Wohnung mit all.
Zubeh. auf 1. April zu verm.
Ruhers Gb. Hoffmann,
Friedrichstraße 14,
Telephon 418. 48843

Käfertalerstraße 81

2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Käfertalerstr. 91,
1. St., 2 Zimmer u. Küche
freie Lage p. 1. April. 48844

Kepplerstr. 29
2 Zimmerwohnung, m. Bad
und all. Zubeh. in 5. Stod
per 1. April zu verm. 48844

Kepplerstr. 24
1. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Kuisenring 47
V. Stod. 8 Zimmer, Küche,
elektr. Licht, 2. W. f. 2.
verm. 1. April. 48844

Rheinstraße 28

2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Rheinstraße 28
2 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten. Näheres bei
Hausverwalt. d. Städt. 48844

Unser letzter Tag

Im
Inventur-Ausverkauf

bietet die denkbar günstigste Kaufgelegenheit.

Unser heutiges Angebot muss für jede
Dame das grösste Interesse erwecken.

Großer Seiden-Verkauf

Ca. 4000 Meter

CREPE DE CHINE ILLUS.

prächtiges Farbenfortiment

Die geeignetste Seide für Ball und Gesellschaft Meter durchweg:

Verkauf auf Extratüchen im Parterre

Beachten Sie unser
Spezial-Fenster.

S. WRONKER & CO.

95

Pf.

Süddeutsche Bank

Abteilung der Pfälzischen Bank.
D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.
Telephon Nr. 250, 541 und 1961.

Kapital u. Reserve Mk. 60,000,000. —
Erhöhung von laufenden Rechnungen mit
und ohne Kreditsicherung.

Provisionsfreie Scheck-Rechnungen
und Annahme verzinslicher Bar-Depositen.
Annahme von Wertpapieren zur Auf-
bewahrung in verschlossenen und zur Ver-
waltung in offenem Zustande.

Vermietung von Tresorfächern unter
Selbstverschluß der Mieter in feuerfesten Gewölben.
An- und Verkauf von Wertpapieren,
sowie Ausführung von Börsenaufträgen in
der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Besondere Abteilung für den An- und Verkauf
von Werten ohne Börsennotiz.

Diskontierung und Einzug von Wechseln
auf der in- und ausländischen Wechsel-
bank.

Ausstellung von Schecks und Accreditiven
auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividenden-
scheinen und verlorenen Effekten.

Versicherung verlassener Wertpapiere gegen
Kursverlust und Kontrolle der Verlosungen.

Unwiderruflich letzter Tag Heute

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
wegen Aufgabe unseres Detailgeschäftes

Ausverkauf Schwabenland, O 7, 9.

Von morgen ab wird der Ausverkauf in G 7, 38 fortgesetzt.

Neide glückl. Geis-
verl. Sie auf. Vrospelt
eg. 90 Pf. Marken al-
Sander verloscht. Aus-
zahlung. 84907
„Juriana“ Geis-
verl. Sie auf. Vrospelt
eg. 90 Pf. Marken al-
Sander verloscht. Aus-
zahlung. 84907

Ankauf

Waren-Schrank
für Modistin zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter
Nr. 14862 an die Expedi-
tion d. Bl. erbeten.

Kontrollkasse

mit Totalabzählung zu kauf-
ge sucht. Offerten unter
Nr. 14862 an die Expedi-
tion d. Bl. erbeten.

Buntes Feuilleton.

— Die Gewinnung u. Verarbeitung des Bernsteins an der Ostsee. In den letzten Tagen wurde in den Zeitungen vielfach von dem angeblichen Bernsteinmeer in Ostpreußen berichtet. Veranlaßt durch die Stürme und das Uebergreifen des Meeres. Wer die Ostsee hat kennen lernen, kennt auch den Bernstein, der ja seit alten Zeiten schon an den Strand gewaschen wird und als Schmuckstein beliebt geworden ist. Er verdankt dies seiner schönen wachsgelben Farbe, seinem Glanz, seiner Wärfung, der leichten Bearbeitungs- und Politurfähigkeit, sowie seiner Seltenheit. Bernstein ist ein fossiles Harz, das mehreren Bäumearten, Nadeln und Buchen entstammt, welche in früherer Zeit in einem nördlichen Festland, vielleicht in Finnland, einen Wald bildeten. Vom Meer wurde er fortgeführt und zur Zeit mit Sanden und Tonen weiter südlich abgelagert. So finden wir an der nordwestlichen Ostseeküste in Ostpreußen den Bernstein in seinem Muttergestein anstehend, das sich, wie anzunehmen ist, auch in dem nördlich und westlich gelegenen Ostseegebiet vorfindet. Auch blickt er sich sicher weit unter der See an. Die an der Küste angehäuften Bernsteinbrocken entstammen in der Hauptsache dem Untergrund der See, der zerstückt wurde. Durch Stürme losgerissene Tangmassen treiben gegen den Strand und mit den Strömungen den Strand entlang und reifen den ebenfalls leicht beweglichen Bernstein mit. Dieser wird von den durch die Strandbewohner aus dem Wasser geholten Tangmassen am Strande ausgeleert. Jährlich werden etwa 20.000 Kilogr. Bernstein auf diese Art und Weise gewonnen. In den letzten Jahrzehnten wird der Bernstein auch bergmännisch gewonnen; auf der Grube Anna in Krugstapeln bei Balgheim in der Mitte der samländischen Weichsel baut der Staat den Bernstein aus dem Muttergestein ab. Der Bernsteingehalt beträgt auf 19 Meter abgetauter Gesteinsfläche 25 cbm im Mittel 15 Kilogramm. Die Gewinnung geschieht vor Ort mit Haken; das Gestein wird auf eisernen Kastenwagen zur

Hauptförderstraße und von hier durch Pferde zu den Schächten gefahren, die mit den üblichen Fördermaschinen versehen sind. Zwei Förderer, mehrere Haken, Pump- und Reiterseile sind abgeteilt. Die Tiefe beträgt etwa 25 Meter, wodurch 150 Wagen in der Stunde gefördert werden können. Das Gestein wird in einen Erdfüllbehälter gebracht und Wasser eingegeben, wodurch die Massen aufgelöst und durch den Rest einem Gefälle zugeführt werden. Während die größeren Bernsteinbrocken zurückgehalten werden, wird der Schlammstrom in eine einfache Rohrwäsche geleitet, in der der Bernstein vom Schlamm getrennt und nach der Größe sortiert wird. Um die Konopelstellung der Bernsteinwerke zu wahren, werden den Strandbewohnern Erlaubnisscheine zur Seefischgewinnung, als zu dem vom Meer angepöhlten Bernstein, ausgestellt. Sie sind aber verpflichtet, den Bernstein gegen Zahlung anzuheben, des vollen Wertes abzuliefern. Die Bernsteinwerke in Königsberg verarbeiten den Bernstein für den Handel und teilen ihn je nach Farbe, Größe und Form in verschiedene Handelsarten. Die eigentliche Verarbeitung zu Schmuckgegenständen befolgt die Privatindustrie. Insgesamt wurden im Jahre 1911 893.772 Kilogramm Bernstein im Bergwerk und 15.000 Kilogramm aus der See gewonnen, woraus abgeführt wurden 96.700 Kilogr. Hohenstein im Wert von 23.10 Mark pro Kilogr., 23.500 Kilogr. Preßbergstein im Wert von 88.71 Mark und Kolophon 158.200 zum Preis von 1.51 Mark pro Kilogr., daneben noch Bernsteinläure und über 30.000 Kilogr. F. f. für welches pro Kilogr. allerdings nur — 19 Pf. bezahlt wurden. Obwohl Bernstein auch an der Nordsee, in Apulien, Rumänien und anderen Orten vorkommt, hat er nirgends eine solche Bedeutung für die Industrie erlangt, wie an der Ostsee.

— Wegen des Kupierens der Hunde wendet sich ein Anwalt im letzten Doppelheft der Monatschrift des Berliner Tierchutzvereins „Anwalt der Tiere“. Darin heißt es: Das Kupieren der Ohren und des Schwanzes bei Hunden ist eine altgewohnte Sitte, die eine Unsitte genannt und endlich abgeschafft werden muß. Kein Mensch sollte es auf sein Gewissen laden, einem wehrlosen Tier so furchtbare Schmerzen zu bereiten und es zeitweilig zu verstümmeln. Die Hundehoren und der Hundeschwanz gehören zum

Dunkel; andernfalls ist es ein verurteilter Hund, nicht ein verbesserter. Neben der Verschönerung ist dieses Verfahren für die Tiere auch gesundheitsschädlich. Da man nämlich meistens kurzhaarige Hunde, bei welchen (im Gegensatz zu Spitz und Wappenspißern) die Innenseite der Ohren unbehaart ist, verliert, so wird durch das Abschneiden des Behangs der Gehörgang ziemlich bloßgelegt. Insekten und Regen haben freien Zugang und verursachen leicht Entzündungen und Ektälungen. Die Richtigkeit dieser Behauptung hat man lange in Jägerkreisen erkannt; denn den Jagdhunden werden die Ohren nicht beschneitten. Ebenso ist die Klute wohl dazu da, um die Geschlechtsorgane zu schützen; denn der Hund zieht bei Frost, Kugel, Erwartung von Bräutern immer den Schwanz ein. Wird das Tier dieses bedeckenden Schutzes beraubt, so sind die Weichteile leicht Verwundungen oder Ektälungen ausgesetzt. Während die Schwänze den Hunden schon wenige Tage nach der Geburt abgeschnitten werden, kürzt man die Ohren meistens erst nach sechs Wochen. Der Gelegenheit gebot hat, solchen künftigen Hunde unter entsetzlichen Schmerzen umhertragen zu sehen und Hundelangen wimmern zu hören, der wird dieses barbarische Verfahren auf immer verwerfen. Noch viel abgehäuteter ist die Quälerei, wenn bei ausgewachsenen Hunden noch ein Radverschneiden der Ohren oder ein Radverschneiden der Klute vorgenommen wird. Und zur rohesten Schinderei artet das Radkupieren aus, wenn dann noch eine sogenannte Radbehandlung eintritt, bei der durch niederdrückende Ärtze an den im Zustand der Heilung befindlichen Ohrläppchen (s. V. durch Ausziehen der Ohren) irgendwelcher Schönheitsfehler abgestellt werden soll. Jedenfalls ist es Pflicht aller Tierliebhaber, gegen diese Barbarei endlich entschieden vorzugehen. Kein Mitglied derselben und keiner, der sonst ein Tierfreund sein will, sollte ein so verstümmeltes Tier kaufen! Auf den Hundeaustellungen dürfen keine kupierten Hunde mehr zugelassen und niemals mehr mit Preisen ausgezeichnet werden!

— Der Millionär als Bettler. Ein merkwürdiges Doppelleben hat in New York ein dort sehr bekannter Millionär geführt. In einem New Yorker Krankenhaus lag ein Bettler namens William Smith, der vor wenigen Tagen dort angekommen war. Als man seinen Nachlaß untersuchte, fand man unter den Varieten ein mit Duddly Jardine unterzeichnetes Testament, in dem über ein Vermögen von einer Million Dollar verfügt wurde. Die polizeilichen Nach-

forschungen haben ergeben, daß Smith und Jardine ein und dieselbe Person sind. Welche Gründe den Millionär zu seinem Doppelleben veranlaßt haben, ist noch nicht aufgeklärt. Man weiß nur, daß Jardine schon lange Zeit als Bettler durch New York zog und auch in einem elenden schmutzigen Zimmer wohnte, für das er einen Dollar die Woche zahlte. Als Bettler Smith hat sich Jardine verheiratet. Der Ehe sind zwei Kinder entsprossen, ohne daß Jardine jemals seine Frau darüber aufgeklärt hätte, daß er Millionär sei.

— Die Dame ohne Strümpfe. Man schreibt uns aus Paris: Es mußte ja dahin kommen: die Engländer fingen mit den hyperfeinen Seidenstrümpfen an, adaptierten den Rothorn und gingen dann zur geteilten Robe über, um von ihren zarten Knöcheln nichts zu verbergen. Heute besteht die größte Neuheit darin, überbauet keine Strümpfe mehr anzuziehen. So wird die Rückkehr zur Directoire-Mode noch mehr betont. Man zieht den hohen, mit kreuzweise gebundenen, seidernen Schnürsenkeln versehenen Knöchel gleich über den nackten Fuß und da es von der Tür bis zum Auto kalt ist, stecken die Schönen ihre kleinen Füße in ungeheuer große, pelzgefütterte Pantoffeln, eine Art von „Jehennimissen“, die mit dem Mantel in der Garderobe abzugeben werden. Der einzige erlaubte Schmuck ist die über dem Knöchel getragene goldene Kette. Diese Phantasie wird natürlich ausgebeutet, wie z. B. von einer großen Schauspielerin des Odeon, die auf ihrem nackten Fuß einen großen, von einem Goldreifen umgebenen Saphir trägt.

— Gedanken von Carmen Sylva über die Frau werden in den „Annales“ mitgeteilt: „Die Frau muß sich der Liebe unterwerfen, leiden um ihrer Kinder willen, ihre Sorgen teilen, ihren Haushalt führen, muß freundlich und liebenswürdig sein trotz aller häuslichen Mühen. Wie kommt Ihr da von ihrer Schwäche her? Eine Frau wird um einer Handlung willen gesteinigt, die ein hochachtbarer Mann unbestraft begehen darf. — Verachtet einen Mann, der sich den Kindern gibt, als wisse er an Eurem häuslichen Glück. — Es gibt Frauen, die majestätisch geschmückt sind wie der Schwan. Verleßt sie: Ihr werdet leben, wie sich ihre Federn einen Augenblick sträuben; dann werden sie sich schweigend umwenden, um in die Mitte der Wellen zu flüchten.“

Liebholt's grosser Jubiläums-Inventur-Ausverkauf

Die letzte Woche bietet eine besonders billige Einkaufsgelegenheit dadurch, dass auf Manufakturwaren, Wäsche, Trikotagen, Aussteuer-Artikel, Bett-Federn und Daunen, mit Ausnahme der zurückgesetzten Waren

Doppelte Rabattmarken oder 10% Bar Rabatt

gegeben werden.

Kaufhaus D. Liebholt H1,4

Breitestrasse

Friedrich Meysiek MANNHEIM L 4, 16

Atelier
für ff. Mass-Anfertigung in
englischen und französischen Damen-Kostümen
Mäntel, Jacketts, Sport- und Reitkostümen.
Hochmoderne Stoffe in grosser Auswahl.
Elegante Masskostüme auf Halbseide von Mk. 80. — an
Gelieferte Stoffe werden bereitwilligst verarbeitet. 83408
Prima Referenzen.

Nervenleiden, Mannesschwäche
Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden, Folgen v. Jugend-
sünden (Onanie), auch alte und schwere Fälle
behandelt ohne Berufsstörung mit Erfolg durch Natur-, elektr. Licht-
heilverfahren, Elektrotherapie und Kräuterkuren. Gründliches und
schmerzloses Heilverfahren. 84198

Dir. Hch. Schäfer

Lichtheil-Institut Elektron
nur N3,3 Mannheim
Sprechst. täglich von 9-12 und 2-5 Uhr abends, Sonntags von 10-12 Uhr.
Zivile Preise — 12jährige Praxis — Teleph. 430

Heilung von hochgradiger Nervosität.

Bestätigt hiermit Herr Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron“ Mann-
heim, N 3, 3, von ganzem Herzen, daß ich bei ihm eine 6wöchentliche Kur durch-
gemacht habe und finde keine Worte, um Herrn Schäfer meinen Dank ausdrücken
zu können, denn er gab mir das Leben wieder! Als ich zu ihm kam, befand ich
mich in der traurigsten Verfassung, die man sich denken kann. Ich war hoch-
gradig nervös, menschenfeindlich, energielos, fortwährend müde, nicht fähig mich
zu beschäftigen, noch einen Gedanken zu fassen, keine Lust zum Beral, unzu-
gänglich für jedermann, gesellschaftlich vollständig unbrauchbar, melancholisch,
sodass sich sogar Selbstmordgedanken eingestellt. Es war die grösste Ver-
fassung, in die je ein Mensch verfallen kann. Ich versuchte das Letzte und
war eine Kur bei Herrn Schäfer, Mannheim, N 3, 3. Schon nach 14tägiger
Behandlung trat auffallende Besserung ein, sodass ich nach 6 Wochen gesund
wie ein Fisch im Wasser war. Worte sind überhaupt zu arm, um den Dank
auszudrücken, den Herr Schäfer verdient, denn er gab mir tatsächlich das Leben
wieder. Ich danke Herrn Schäfer herzlich für seine erfolgreiche und gewissen-
hafte Behandlung und kann die Heilmethode des Herrn Schäfer mit bestem
Gewissen allen Leidensgenossen als wärmste empfehlen.
Willy Pohl, Tonkünstler, Mannheim.

Institut für Gesichtspflege

P 5, 13 Geschw. Steinwand vorm. Petersen P 5, 13
Damen d. a. Gesichtshygiene, Hautunreinigkeiten, Gesichtsröte, schlaf-
fer Haut usw. leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung.
Maniküre, Körperpflege, Pediküre.
In und ausser dem Hause. 81257
Vornehmste, durchaus konkurrenzloses Institut am Platz.
Ausgebildet an deutschen und Pariser Instituten.

Zur Beendigung v. Un- sicherheit u. Körperhaas. Damenbart



radikal mit Wurze
so daß ein Wiederkehren
der Haare ausgeschlossen
ist. Kesselfortsetzung u.
besser als Elektrolyse.
Garantie absolut. un-
bedingt sicherer Erfolg.
Preis 3,50 und 5 Mk.
Versand d. a. r. gegen
Nachnahme oder Vorre-
sendung (auch Briefu.).

Institut Renaissance
für Schönheitskultur
zu bestehen durch
Seifenhaus,
F 3, 3, Tel. 7183.

83864

Feine Brillantringe

Braschen — Anhänger — Nadeln
empfehle sehr billig
O 7, 15 R. Apel Tel. 3548
Laden, Heidelbergerstrasse 84128
Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Reform-Schuhsohlerei

G 3, 10 Mannheim G 3, 10
(Inh.: Franz Ibler)
Verarbeitet werden die besten
Eichenlohe gegerbten Leder
in bester Ausführung.
Genähte Sohlen werden immer
wieder kurz genäht.
Schnelle Bedienung!
Billigste Preise! Heisse und Schweißfüße!



1000 Reklamemarken

keine doppelt Mk. 7.—, ein Album gratis
Fröbelbeschäftig. u. Lehrmittel in nur grösster
Auswahl empfohlen
Josef Schuck Schreibwaren u. Buchbinderei Mannheim
J 2, 12. Telefon 4740. J 2, 12.

Tapeten

von Derblin & m. b. H.

Verkaufsst. C 1, 2
vis-a-vis Kaufhaus.

Unsere Telefon-Nummer
ist ab heute
1097.

Zuschneide-Kursus

L 6, 7 M. Rampp L 6, 7
Beginn der neuen Kurse im Zuschneiden u.
Anfertigen sämtlicher Damen- u. Kindergar-
derobe am 1. und 15. jeden Monats. 27049
Besse Referenzen in Mannheim u. Umg.-b.

Detectiv-
Institut und 34212
Privatauskunftei „LUX“
Mannheim, P 2, 4-5 Telefon 3316
Albert Schupp, G. m. b. H.

Leinwand, preiswert bei Firma J. Scharrer,
Ludwigshafen, Luisenstr. 6, a. d. Rheinbrücke
27748

Juwelier

Aug. Otto Panitz
N 2, 9 Mannheim Tel. 1696

Neuanfertigung.
Umarbeiten von
Juwelen in eigenem Atelier.

749

Mannheimer

Versicherungs-Gesellschaft
Mannheim.

betreibt neben ihren seitherigen Branchen:
Transport-, Unfall-, Haftpflicht-,
Einbruchdiebstahl- und Glas-
Versicherung jetzt auch die
Feuerversicherung sowie die
Versicherung gegen
Wasserleitungs-Schäden.
Vertreter zu hohen Bezügen in allen
Teilen Badens gesucht.

Gesunde Luft

stets gleichmäßig erwärmt, schließt uns in unserem Hause
gegen das Raus der Kälte ab, denn wir im Winter durch
allerlei Unbilden und die großen Temperaturschwankungen
ausgesetzt sind. Solch gesunde Luft sichern wir uns in

unsern Wohnräumen

wenn wir den tausendfach bewährten Riessner-Heiz-
brandeisatz in unsere Kachelöfen einbauen lassen.
Neben den hygienischen Vorzügen ist die Heizung mit
dem Riessner-Einsatz eine unvergleichlich sparsame.

K 1, 15 Friedrich Holl, Mannheim Tel. 2723
Wand- u. Bodenplattenbelag, sowie Reparaturen jeder Art.
73516

Wanzen und Käfer Ratten und Mäuse

lacht man am besten durch die grösste u. leistungs-
fähigste Vertilgungsanstalt 84472
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer,
Inh.: Franz Münch, D 5, 13, Tel. 4253
radikal vertilgen.
Reelle Garantie. Strengste Diskretion.
Versichern von ganzen Anwesen gegen mangelnde Präventions-
für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.



Heizt mit
Union
Brikets

821-4

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik

Friedr. Platz 80747

Laden	Reparaturen u. Neuanfertigung jed. Grösse und Arten von Waagen.	Fabrikation
Neues Rathaus Bogen 58 u. 59.		B 2, 12 Tel. 907.



Bringe den geehrten
Damen zum
Kopfwaschen
meinen eleg. eingerichteten

Damensalon
bei Bedarf in empfehlende
Erinnerung

Valentin Fath
Damen- und Herrenfriseur
L 13, 9, Bismarckstrasse
Telephon 4971.

Leitern

In allen
Größen
u. Sorten
hält stets
vorhanden
Jean Elz
H 7, 4.
Tel. 4027.
Verlangen
die gr. l.
Prospekt.

Hof-Kalligraph Gander's
Schreib- u. Handels-Institut
Schönschrift
Schreibmaschine Stenographie
Gebr. Gander

Buchführung
als Buchhalter, Prospekt gratis.
Gebr. Gander, C 1, 8.
83234